

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 427

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Sonntag, 12. September 1915

Nachende Balkan-Entscheidungen

Wie Großfürst Nikolai stürzte

Petersburg (Inbrutt), 11. September. Welche Beratungen, die in Moskau in der vorigen Woche abgehalten wurden, und deren Tragweite noch gar nicht zu übersehen ist, hatten sich auch mit der Frage des Armeeoberbefehls befaßt. Die Leiter der Beratungen, Romanow und der Oberbefehlshaber von Wostok Tschelnow, waren es, die auch den Vorschlag machten, der Zar solle sich an die Spitze des Volkes stellen und dadurch den Mut des einfachen Mannes entfachen. Dieser Vorschlag wurde durch General Potjomkin am 21. August dem Zaren unterbreitet. Tags darauf fand beim Zaren ein Ministerrat statt, der von 12 bis 12 Uhr abends dauerte. Erst kurz vor Schluss erklärte der Zar seine Bereitwilligkeit, mit den bewährten Offizieren, die in meiner Abwesenheit meine Strafe und mein Leben zu hüten, überlag der Zar dem Kriegsminister Potjomkin und dem Justizminister Gumbow je ein unterzeichnetes Exemplar des Dekretes, das tags darauf veröffentlicht werden sollte, und reichte noch am selben Abend ins Hauptquartier ab, das sich gegenwärtig anständig in Wolodetzko, nordwestlich von Rostow befindet.

König Georg an das russische Meer

Rosenhagen, 11. Sept. Der offizielle Bernburger „Kaukasus-Zeitung“ vom 7. September veröffentlicht einen Tagesbefehl des russischen Oberkommandos, in dem mitgeteilt wird, das russische Kriegsministerium „sei glücklich, melden zu können, daß König Georg von England durch Lord Kitchener der russischen obersten Heeresleitung ihre mitteilen lassen, daß er mit dem größten Aufmerksamkeitsgrad den Unternehmungen der russischen Armeen folge und sich über den Widerstand der deutschen Flotte den russischen Heere den fürchterlichen Schlägen des gemeinsamen Feindes leiten“. Weiterhin drückt König Georg in seiner Botschaft den Wunsch aus, daß seine Sympathie und Bewunderung für die wackeren russischen Helden jedem einzelnen Matrosen im russischen Meer mitgeteilt werden möge.

Türkische Offensive im Kaukasus

Konstantinopel, 11. September. Nach hier vorliegenden Meldungen von der Front ist es zu erwarten, daß die türkischen Truppen nach mehrwöchentlicher Kampfbewegung an verschiedenen Stellen zur Offensive übergegangen sind. An allen Punkten, wo der türkische Angriff einsetzte, haben unsere Armeen überaus heldenmütigen Widerstand geleistet. Falls der russische Widerstand nicht durch Erbrechen von Verstärkungen zum Stehen kommt, besteht eine unmittelbare Gefahr für den rechten russischen Flügel, in den Grenzgebieten östlich von Masaken in das Gebiet gelangt. Der kleine russische Hafen Masaken ist durch eine geschickte Landung von Minenbooten gesichert, und die abgedrungenen in ihm liegenden russischen Schiffe dadurch seit Wochen an der Ausfahrt verhindert.

Zur Hebernahme des Oberbefehls im Kaukasus durch Großfürst Nikolai

wird in Konstantinopel bemerkt, daß die russische Armee aus etwa 120000 Mann besteht. Sie ist aus den verschiedenartigsten Bestandteilen zusammengesetzt und weist starke Einwirkungen türkischer, armenischer und persischer, türkischer, georgischer und relativ viele Juden auf, während das reinrussische Element sich in der Minderzahl befindet. Ende September, spätestens Mitte Oktober wird jeder großen Operation in diesen Gegenden mit ihren umfangreichen Wegen, die dann noch durch einbrechende Schneefälle verheert werden, ein natürliches Ende gesetzt.

Die Zepplingangriffe auf London

Es sind in weiteren Kreisen Zweifel darüber entstanden, ob in den letzten Tagen einer oder mehrere Zepplingangriffe auf London stattgefunden haben. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich um zwei Angriffe. In der Nacht vom 7. zum 8. September griffen unsere Armeeluftschiffe die Stadt und die umliegenden Gegenden an. Schon in der darauf folgenden Nacht wiederholten unsere Armeeluftschiffe den Angriff und bombardierten den Westteil der City von London, ferner große Fabrikanlagen bei North und die Hafenanlagen und Eisenwerke bei Widdowes. Die Wirkung war in ganz außerordentlichem Maße. Die Zepplingangriffe wurden in Folge genauer Mitteilungen erfolgen. Erfreulicherweise sind unsere Luftschiffe von ihren erfolgreichen Flügen keine Male wohlbehalten zurückgekehrt, obwohl sie sehr beschossen wurden.

Die Zepplingangriffe und die englische Zensur

Genf, 11. Sept. Aus London wird gemeldet: Der Zensurverhinderer nach dem neuerlichen Zepplingangriff auf London den inneren englischen Telephonverkehr auf 24 Stunden. Das Ereignis der Zeitungen in London wurde allgemein um drei bis vier Stunden verzögert.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 11. September.

Westlicher Kriegschauplatz

Am Hartmannsweiler Kopf wurden die am 9. September gefürmten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In den Gefechten südöstlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jezierz und Jelwa (an der Helwan) leisten die Russen noch hartnäckigen Widerstand; sie versuchen durch Geschosse harter Kräfte unsere Angriffe aufzuhalten. Sidel und das nordwestlich davon gelegene Kietrasze konnten erst nach hin- und herwogenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Sidel-Lunno-Wala) ist erklüftet. Der Angriff gegen die feindlichen Stellungen an der Helwania geht vorwärts. 2700 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnnotenpunkte Wilejka (östlich von Wlana) und Lida wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beschoßen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzgen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Stößen Wolkowysk-Slanin und Kobra-Milowitski mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die Wolwianski in einzelnen Stellen ergebnislos; österreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Nowow). Um den Bahnhof Nowow Nowow wurde gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegschauplatz

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen von Boehm erzielten heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab; sie machten über 300 Gefangene.

(M. L. Z.) Oberste Heeresleitung.

Die amerikanische Note in der Dumba-Angelegenheit

Washington, 11. Sept. (Reuter.) Die amerikanische Note an Österreich-Ungarn wegen des Vorkassaters Dumba lautet:

Vorkassater Dumba hat zugesehen, daß er seiner Regierung Vorschläge gemacht habe, um in amerikanischen Fabriken, in denen Munition hergestellt wird, Ausbände zu verursachen. Dies entnimmt die Regierung der Vereinigten Staaten aus der Abschrift eines Briefes des Vorkassaters an seine Regierung. Der Heberbringer war ein amerikanischer Bürger, der unter dem Schutze eines amerikanischen Passes reiste. Der Vorkassater gab zu, daß er sich Wohlstands bedient habe, um seiner Regierung falsche Berichte zu übermitteln. Da er die Absicht, eine Veränderung zu bewirken, um die gleichmäßigen Industrien des amerikanischen Volkes zu verhindern und den politischen Handel zu führen, zugab und da die Verwendung eines amerikanischen Bürgers, der durch einen amerikanischen Pass geschützt ist, als geheimes Heberbringer amtlicher Berichte durch die feindlichen Länder nach Österreich-Ungarn eine offene Verletzung der diplomatischen Verbindungen darstellt, beantragt mich der Präsident, ein Exemplar mitzuteilen, das Vorkassater Dumba von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger als Vorkassater der U. S. Regierung, in Washington gemacht ist.

In der Heberbringerung, daß die U. S. Regierung einsetzt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Heberbringerung des Vorkassaters nicht fordert, sondern wegen des infamierten Benehmens darum bittet, spricht die amerikanische Regierung ihr tiefstes Bedauern darüber aus, daß ein solcher Schritt unvermeidlich wurde und gibt die Versicherung, daß sie aufrichtig wünscht, die herkömmlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Österreich-Ungarn fortzusetzen.

Bulgarien

Die Balkanstaaten kommen immer mehr zur Einsicht, daß ihre Interessen im Anschluß an Deutschland und seine Verbündeten am besten gewahrt werden. Das gilt in ganz besonderer Maße von Bulgarien, das seit Anfang des Krieges nach jeder Richtung hin seine Neutralität gewahrt hat trotz aller Verlockungen des Biederbandes. Jetzt scheint sich nach der Annaherung der Türkei ein völliger Stimmungswandel vollzogen zu haben, denn immer lauter werden die Rufe im Lande selbst, daß Bulgarien seine Neutralität aufgeben und seinen Flaggen an der Seite der Zentralmächte und der Türkei einnehmen möge. Seine wirtschaftlichen wie politischen Interessen weisen Bulgarien dahin, Deutschland und Österreich-Ungarn möglichst selbstlos die wirtschaftliche Entwicklung und Kräftigung des mächtigen Volkes, und die Frage der Anleihen hat mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß ohne Unterstützung der Zentralmächte an eine günstige Fortentwicklung kaum gedacht werden kann. Die politischen Hoffnungen, deren Erfüllung Bulgarien von den Zentralmächten erwartet, spielen in dem Anschluß des gesamten Mazedonien, wie Millionen von Bulgaren unter dem harten jenseitigen Zwange leben, an das Mutterland. Hundertjährige Hoffnungen des Bulgarenvolkes würden dadurch erfüllt werden. Daneben muß Bulgarien, um eine bequeme wirtschaftliche Verbindung nach Mitteleuropa zu erlangen, auf die Sicherung des Donauweges bedacht sein, der jetzt Serbien nach Belgrad verrenn kann. Gelingt es nicht, sich eine Ausfuhrstraße zu den Hauptverbrauchsländern der Erzeugnisse bulgarischer Wirtschaft zu sichern, dann droht dem Lande der Erntestod. Denn weder Rußland noch Frankreich oder England, von den Balkanstaaten ganz zu schweigen, ist imstande, in nennenswerter Höhe Bulgarien seine Ausfuhrgüter abzunehmen. Die Lösung des Biederbandes, Bulgarien solle sich gegen gewisse Entschädigungen an der Eroberung der Nordbalkanen beteiligen, hat im ganzen Volke lebhaften Unwillen erregt, denn jedermann weiß, daß damit nur Rußlands Geschäfte besorgt würden, das im zweiten Balkankriege dem tapferen Bulgarenvolke so verächtlich in den Rücken fiel.

Das ist in großen Zügen die Stimmung im Lande des Bulgarenzaren. Wie uns berichtet wird, gewinnt die Einsicht, daß Bulgarien allein durch den Anschluß an die Zentralmächte seine nationalen Ideale verwirklichen kann, immer mehr Raum. Nach amtlichen Nachrichten in Sofia, die bereits durch die Presse gegangen sind, wird man in der Vermutung nicht fehlgehen, daß Bulgarien am Vorabend wichtiger, für seine nationale und wirtschaftliche Zukunft entscheidender Ereignisse steht.

Das bulgarisch-türkische Abkommen

Wien, 11. September. „Az Est“ meldet aus Sofia, daß das bulgarisch-türkische Abkommen am 3. September von den Bevollmächtigten unterzeichnet worden ist.

Die Haltung der Balkanstaaten

Lugano, 10. Sept. Die allgemeine Stimmung in Italien ist, daß die serbischen Konzeptionen Bulgarien nicht befriedigen. Durch ein Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Sofia wird dies bestätigt. Diefes weist auf die Gefährlichkeit hin, mit der der Herzog von Montenegro die deutschen Interessen vertritt und auf die großen Sympathien, welche Deutschland genießt, ferner auf die Nachrichten von starken Truppenzusammenschüben in Ungarn und Siebenbürgen, welche den Sieg der Russenpartei in Sofia wie auch in Bukarest erschweren. Der Korrespondent erhebt den Einwand, daß die Balkanstaaten vollständig neutral bleiben, und auch unabhängig von der Lösung der mazedonischen Frage erst dann ins Feld ziehen, wenn Deutschland den vieldisputierten Balkanbündnisvertrag unternimmt und in Serbien auf ein mächtiges Ententegeheß stößt.

Serbien verweigert die Räumung Durazzos

Lugano, 11. Sept. Die „Mailänder „Cera“ meldet aus Niksch: Serbien hat die von Italien verlangte Zurückziehung seiner Konvulsentruppen aus Durazzo verweigert. Aus Serbien kommende Berichte belagen ferner, daß die Serben die Lebensmittel und Munitionsdépôts in Saischar räumen und die Vorräte nach Niksch transportieren.

Was plant Italien?

Neue italienisch-französische Vereinbarungen?

London, 11. Sept. Die gesamte englische Presse beschäftigt sich noch immer sehr eingehend mit dem Besuche Joffres an der italienischen Front. Die englischen Mäpfer neigen zur Annahme, daß diesem Zusammenreffen des französischen und des italienischen Oberbefehlshabers tiefere Bedeutung beizumessen sei, als die eines rein offiziellen Sichtsbesuchs. Unterstützt wird diese Auffassung durch ein Telegramm des Mailänder Korrespondenten vom „Daily Telegraph“, in dem erklärt wird, daß auch die italienischen militärischen Kreise an das Vorhandensein neuer Abmachungen zwecks engerer Zusammenarbeit des französischen und italienischen Generalstabs bei den künftigen Operationen glauben. In welcher Weise diese längere Zusammenarbeit erfolgen soll, wird nicht näher angegeben. Die englische Presse sieht sich den verschiedensten Mutmaßungen hin. Am wahrscheinlichsten sind die Auffassungen des Militärkritikers vom „Daily Chronicle“, der an den Transport größerer italienischer Truppenmassen nach dem westlichen Kriegsschauplatz zur Stärkung der französischen Front glaubt.

Vom oberitalienischen Kriegsschauplatz

Amsterdam, 11. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Amsterdamer „Handelsblad“ an der österreichisch-italienischen Front schreibt: In der Gegend des Stelvio stehen die Gegner still einander gegenüber, wie zwei Hunde mit gespannten Muskeln, von denen jeder wartet, um den anderen an die Kehle zu springen, wenn dieser das geringste Zeichen gegeben hat. Wohl wird die eifrige Luft durch das Geräusch des Gewehrfeuers rötlichend in den Bergen gezeichnet. Es ist immer wieder Mann gekämpft worden, aber nie waren auf einer Seite mehr als ein- oder zwei Hundert Mann zugleich im Gefecht. Das Wehrspiegelnde macht jede andere Aktion unmöglich. Heute morgen machten wir uns sehr früh im Auto auf den Weg. Wir fuhren durch ein sehr bizarres und Man kann sich nicht vorstellen, daß man noch in Italien ist. Wir sind zu weit gefahren, sagte lachend ein englischer Kollege. Vielleicht sollen wir eine österreichische Postkutsche in die Gänge. Gerade in diesem Augenblick sehen wir die Schellen zweier Männer, mit dem Besen auf dem geladenen Gewehr, an der Spitze des Weges in dem fernen Abende. Ein Blick zum Vordringen kommen. Es sind jedoch zwei italienische Artilleristen. Sie sehen uns überaus an, denn seit zwei Monaten haben sie keinen Anblick mehr gesehen. Autos sehen sie wohl, aber die feinen Gewehre an die Front zur Inspektion. Eine halbe Stunde später, sind wir in einer kleinen hölzernen Behausung des Generalsstabes. „Wir kämpfen“, sagte ein Hauptmann, „nicht gegen die Oesterreicher, sondern gegen die Kälte. Wir müssen gegen die Gebirge kämpfen, und das entsetzt uns. Die Kälte vergiftet unser Leben, sie verfehlt uns. Wir kämpfen ohne nicht oft, aber wir sind doch im Feuer. Wölfe, immer wieder Wölfe, doch ist der Alarmruf unserer Vorposten. Hier hat der Winterfrost seinen Sitz aufgeschlagen, 12 Monate lang im Jahr. Der Schnee liegt bis auf den Gneisen, und der Schnee allein läßt ihn schmelzen.“

(Das ist so alles sehr schön und plastisch ausgedrückt, aber Herr Codorno hätte sich diese Schwierigkeiten früher klarmachen müssen!)

Wann haben die Engländer mobil gemacht?

Der „Holl. Zig.“ gibt folgende höchst interessante Mitteilung an: Am Dienstag, den 28. Aug. v. J., fuhr ich in England mit der Familie des Oberleutnants S., nach R. auf der Insel Anglesey. Wir brachen um 10 Uhr 15 Min. morgens von Nottingham, Großbritannien auf und um 11 Uhr 30 Min. in R. ein. In R. wurde ich von einem Offizier in uniform begrüßt, der mich um 9 Uhr 25 Min., also mit einer Verspätung von fünf Stunden, Grund der Verspätung: Auf allen Stationen hatten die Züge Verspätung, von denen man uns sagte, daß sie kamen ohne nicht oft, aber wir sind doch im Feuer. Wölfe, immer wieder Wölfe, doch ist der Alarmruf unserer Vorposten. Hier hat der Winterfrost seinen Sitz aufgeschlagen, 12 Monate lang im Jahr. Der Schnee liegt bis auf den Gneisen, und der Schnee allein läßt ihn schmelzen.

Das Dina-Gebiet

Durch die Kämpfe der letzten Tage, in denen die deutschen Truppen dem Brüdenschloß von Friedrichstadt an der Dina erklärten und die Russen zum Rückzug zwangen, ist das Gebiet der Dina gegenwärtig in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Die Dina oder, wie sie russisch heißt, die „weiße Dina“, ist einer der bedeutendsten Flüsse des Nord-Ostens Sibiriens. Sie hat eine Stromlänge von 1024 Kilometern, ist also fast so lang wie die Elbe, und umfaßt ein Stromgebiet von 854 000 Quadratkilometern. Sie entspringt aus dem Obmal-See als beträchtlicher Strom. Was Weißfließ die Dina südwärts zwischen ihren mäandrierenden Ufern, dann bis zur Mündung in den Ostsee, ist das Gebiet der Dina. Von da an bis unterhalb Dinaburg durchfließt sie den Nischen nach seiner alten Bezeichnung in einem tiefen mit 13 Meter hohen Ufern, voller Felsblöcke, Strudel und Stromschnellen. Unterhalb Dinaburg beginnt der Unterlauf mit Veränderungen im Strombett, Niederschlägen der hohen Ufer und Veränderungen der Dina bei dem besetzten Dina an 600 Metern mündet unterhalb Naga, in den Nischen der Ostsee. Durch den Vereina-Kanal ist sie mit dem Zingee verbunden. Ihre Bedeutung als Verkehrsfließ ist seit der Zeit, die Dina von dem General, links die Naga und die Dina. Das ganze Gebiet der Dina ist reich an Feinen Wasserwerken und Seen, was eine Truppe der schwersten Aufgaben stellt. Die Dina verbindet durch den Vereina-Kanal und den Dnjepr die Ostsee mit dem Schwarzen Meer.

Die Wirtschaftstätigkeit konzentriert sich am Unterlauf der Dina von Dinaburg bis Naga. Von Naga aus laufen nach allen Seiten die Eisenbahnen aus, in Dinaburg laufen die Bahnen aus Petersburg, Moskva, Smolensk, Wilna, Viborg und Pitau

zunehmen. Dinaburg ist eine Feststadt mit etwa 100 000 Einwohnern und Stellung ersten Ranges, die wichtig ist als Schwerpunkt einer Anzahl von Eisenbahnen. Auf der einen Seite wird der Nisch durch die 200 Meter breite Dina, auf der anderen durch ausgehende, jedoch nicht überall unangenehme Sümpfe gedeckt. Die eigentliche, in den letzten Jahren ausgebaute und ohne Zweifel in den nächsten Monaten noch beträchtliche Stellung liegt auf dem rechten Ufer der Dina und besteht aus einem geschlossenen Hauptplatz mit einer Anzahl vorgelagerter Werke, auf dem linken Ufer liegt ein stark besetzter Weidenhof. Die Stadt wurde im Jahre 1278 von dem sibirischen Ritterorden gegründet, kam 1501 an Polen und wurde nach der Teilung 1772 an Preußen und 1871 an Rußland übergeben. Die Franzosen unter Marschall Oudinot besetzten am 18. und 14. Juli 1812 bezuglich die Stellung, am 31. Juli wurde sie dann von den Russen unter Maconabot besetzt. Von anderen Städten des Dina-Gebietes sind zu nennen das im Kreise Wilna gelegene Bauske, das im Jahre 1466 gegründet wurde, Friedrichshof, das im Jahre 1830 gegründet wurde und seinen Namen nach dem Begründer Herzog Friedrich von Anhalt erhalten hat, das links der Dina gelegene im Jahre 1860 vom Herzog Jakob von Anhalt gegründete Jagdschloß und das zwischen dem San Tja und Niska gelegene Bienen-Alexandrowski, das zum Gouvernement Kowno gehört. Diese Städte sind keine Landstädte mit einer Einwohnerzahl von 600 bis 7000 Einwohnern geblieben. Die Bevölkerung setzt sich aus Letten, Litauern, Deutschen, Juden und Russen zusammen.

Der Richter „Lageangelegenheit“ schreibt: Der Kampf um die Beherrschung des Dinaflusses zwischen Rußland und Dinaburg nimmt auch nach russischen Vorstellungen einen für die Deutsche Kriegsgeschichte wichtigen Verlauf. Die Einnahme des Brüdenschloßes von Friedrichshof kann als Erfolg erst richtig gemahnt werden, wenn man weiß, daß die Dina hier zu einem Strom von etwa 500 Meter Breite angewachsen ist. Einen Uebergang über ein solches Hindernis im Kampfe zu erlangen, ist eine der großartigen militärischen Leistungen.

Lepere Wirtelreger

Stuttgart, 10. Sept. Dem König ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, folgendes Telegramm zugegangen:

Eurer Majestät werde alleruntertänigst, daß Infanteriedivision und die unterstellte Truppen gleichzeitig mit Nachdrucke starke Stellungen vor ihrer linken Flanke einnehmen und den Feind von dem vorliegenden Höhenrande herunterwerfen. Die vorläufige Kanonade der Truppen und das Zusammenarbeiten aller Waffen wurde durch die Division allein behauptet durch 14 Offiziere, zure 900 Mann Besatzung, 21 Maschinengewehre, 12 Schwere, 28 leichte Minenwerfer, eine Revolverkanone, zahlreiche Geschütze usw. Graf Pfeil.

Militärische Vorbereitung der Jugend in den Fortbildungsschulen

In einem Erlaß zu Anfang dieses Jahres hat der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten darauf hingewiesen, daß der Jugendpflicht in der gegenwärtigen Kriegszeit verstärkte Aufmerksamkeit und Förderung angedeihen müsse, und daß es die vaterländische Pflicht aller beteiligten staatlichen Behörden und Gemeindevorständen erfordere, sich der Jugendpflicht in der einen oder anderen Weise mit Rat und Tat anzunehmen. Im Hinblick darauf ist vom Reichswehrministerium am 14. März 1915 darauf aufmerksam gemacht worden, daß dieser Maßnahme besonders auch für das plattdeutsche Gebiet besondere Aufmerksamkeit zuwenden zu müssen sei, als in der Stadt. Während des Winters können die landlichen Fortbildungsschulen — so lesen wir im „Zentralblatt der preussischen Reichswehrministerien“ — einen Teil der Erziehung der männlichen Jugend übernehmen, im Sommer müssen an die Stelle ihres Unterrichts, der Wohnung des Herrn Kultusministers entsprechend, die Veranstaltungen der Jugendpflicht treten, und diese haben in den letzten Jahren auch dank der Ausdehnung des landlichen Fortbildungsschulwesens bereits in manchen Orten Eingang gefunden.

Die Fortbildungsschulen können während des Krieges aber auch der Auffrischung der Landbevölkerung über die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Zeit dienlich gemacht werden. Der Deutsche Verein für ländliche Volkshilfe und Jugendpflege hat darauf aufmerksam gemacht, daß es in dieser Hinsicht auf dem Lande noch sehr viel zu tun sei, weil weniger Leute vorhanden seien, die instand oder erteilt wären, die Bevölkerung über die erforderlichen praktischen Mittel zur Erhaltung des Lebensunterhalts und zur Sparlichkeit im Bedarf in der notwendigen, allgemein verständlichen Form zu unterrichten. Die geeignete Persönlichkeit hierfür ist neben dem Geistlichen der Lehrer der landlichen Fortbildungsschule, der durch die Unterweisung seiner Halberwachsenen, wenn möglich auch durch die Veranstaltung von Kriegsspielen für die Eltern, die Bevölkerung aufzuklären und für die gütwillige Befolgung der notwendigen behördlichen Maßnahmen zu gewinnen vermöge. In Ergänzung dieses Erlasses vom 14. März 1915 hat der Reichswehrminister durch Verfügung vom 8. April 1915 weiter darauf hingewiesen, daß zur Jugendpflicht im Sinne dieses Erlasses auch die weisheitliche Arbeit in den Fortbildungsschulen geförderten Übungen zur militärischen Vorbereitung der Jugend gehören. In Uebereinstimmung mit dem von dem Minister für Handel und Gewerbe in seinem Rundschreiben vom 8. Oktober 1914 hinsichtlich der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschulen eingewonnenen Standpunkte erklärt er sich für die landlichen Fortbildungsschulen damit einverstanden, daß in Fällen, in denen die Regierungspräsidenten es für angebracht halten, für die Dauer des Krieges der eigentliche Fortbildungsunterricht für die über 16 Jahre alten Schüler bis auf zwei Stunden wöchentlich beschränkt wird und lehrplanmäßig die Übungen zur militärischen Vorbereitung an die Stelle der gewöhnlichen Stunden gesetzt werden. Insbesondere soll dabei erachtet werden, ob nicht der zur militärischen Vorbereitung gehörende theoretische Unterricht in den Lehrplänen aufgenommen werden kann.

Der Regierungsräsidenten ist es anheimgegeben, nach Lage der Verhältnisse in dem ihrer Verwaltung unterstellten Bezirke auf eine entsprechende Aenderung der Lehrpläne der landlichen Fortbildungsschulen durch die Schulvorstände hinzuwirken und sich dabingehende Beschlüsse der Schulvorstände zur Befolgung vorlesen zu lassen.

Die Dumba-Angelegenheit

Nach dem in unserer vorigen Ausgabe wiedergegebenen Reuterbericht, der freilich noch der antizipierten Befähigung bedarf, hat die Regierung des Herrn Wilson ihren Vorkäufer in Wien beauftragt, der österreichisch-ungarischen Regierung mitzuteilen, daß Dr. Dumba den Vereinigten Staaten als österreichisch-ungarischer Vorkäufer nicht mehr genehm sei und daß sie keine Abberufung verlange.

Daß die „ersten“ Amerikaner — dafür haben sich bekanntlich die Beobachter der Vereinigten Staaten, die „englisch“ denken und fühlen — über nichts mehr in Empörung geraten, als über eine Störung ihrer Geschäfte mit England, mögen diese noch so ernstlich sein, ist eine Tatsache, die in dem gegenwärtigen Weltkriege schon oft genug getreten ist. Als der deutsche Vorkäufer in der amerikanischen Presse vor der Benutzung englischer Dampfer zur Ueberfahrt nach Europa warnte, geriet die Zingoo-Pressen jenseits des „großen Teiches“ außer sich, schrieb über Schädigung der Rechte der Amerikaner, über Rahmung der legitimen Schiffsahrt und verlangte als mindeste Sühne die sofortige Abberufung des Grafen Bernstorff. Der Horn verbot aber nach wieder, da sich keine Handhabe zu einem Vorgehen gegen den deutschen Vorkäufer finden ließ. Mehr aber noch als diese Warnung vor der Benutzung englischer Schiffe hat die englandfreundlichen Dankes längst die in den Vereinigten Staaten betriebene Agitation gegen die amerikanischen Waffenlieferungen an die Feinde Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gemutet, denn diese Agitation griff ihnen an dem eigenen Geldbeutel und drohte ihren Gewinn zu schmälern.

Langsam hat man sich bemüht, Beweise dafür zu finden, daß der deutsche Vorkäufer und sein österreichisch-ungarischer Kollege, Dr. Dumba, mit den in den amerikanischen Waffen- und Munitionsfabriken vorgekommenen Streiks in Verbindung zu bringen wäre, aber diese Beweise konnten nicht erbracht werden. Gewiß, die Tatsache, daß deutsche und österreichische Arbeiter sich bemühten, ihre Landsleute in den Fabriken, und nicht nur diese, sondern auch die rechtlich denkenden amerikanischen Arbeiter, von der Verantwortlichkeit einer einseitigen Förderung der Kriegsvorbereitung durch die amerikanische Arbeit zu überzeugen, war nicht zu leugnen; die Agitation wurde in dieser Richtung ganz offen betrieben, da gegen ihre Berechtigung auch nicht die geringste gesetzliche Bestimmung ins Feld zu führen war. Es wurden sogar in den amerikanischen Wätern große Anzeigen veröffentlicht, in welchen die deutschen und österreichisch-ungarischen Arbeiter darauf aufmerksam gemacht wurden, daß sie sich durch die Teilnahme an der Erzeugung von Waffen und Munition, die für die Feinde ihres Vaterlandes bestimmt seien, nach dem Gesetze ihrer Heimat eines Verbrechens schuldig machen, auf das die schwersten Strafen gelegt seien. Es wurde den betreffenden Arbeitern für den Fall des Aufgebens ihrer Tätigkeit in den Waffen- und Munitionsfabriken Unterstützung und andere Arbeit zugesichert. Gegen all das ließ sich, wie die Engländer in Amerika erkennen mußten, nichts ausrichten, wenn nicht nachgegeben werden konnte, daß es sich um ein „Komplot“ zur Erzeugung einer Arbeits-einstellung handelte.

Jetzt endlich glaubt man den Beweis für die Beteiligung an einem solchen „Komplot“ zum mindesten für den österreichisch-ungarischen Vorkäufer in Washington, den Baron Dumba, in Händen zu haben, und gleichzeitig soll auch die deutsche Vorkäufer, „komprimiert“ sein. Durch einen offiziellen Bericht des Reichsruhs haben sich die Engländer nämlich in den Besitz der Papiere eines amerikanischen, also neutralen, Journalisten namens Archibald Leitch, der auf einem neutralen Schiffe in ein neutrales Land reisen wollte. Unter diesen Papieren befand sich, wie schon mitgeteilt, ein Brief des Vorkäufers Baron Dumba an den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian, worin der Vorkäufer mitteilte, daß er die österreichisch-ungarischen Arbeiter von der Teilnahme an der Munitionsherstellung abzuweichen verurteilt habe, indem er sie auf die Straflosigkeit hinwies.

Dies der Sachverhalt. Vom englischen Rechtsstandpunkt an dem „freien Amerikaner“ Archibald Leitch in den Vereinigten Staaten kein Sohn, dagegen fiel die England verdröbende gelbe Presse der Union mit Loben und Wäuten über Dr. Dumba her. Zwar wiesen beinahe alle Stimmen mit Recht darauf hin, daß der österreichisch-ungarische Vorkäufer in Washington durchaus im Rahmen seiner Befugnisse und Pflichten gehandelt habe. Herr Wilson ist offenbar anderer Meinung gewesen und hat sich zu einem Schritt entschlossen, der in den gegenwärtigen diplomatischen Beziehungen der Staaten sehr selten ist und einen unfreundlichen Nachgeschmack ausdünstet, daß das englische Reuterbüro in die Lage versetzt wurde, ihn laut in die Welt hinauszuwerfen.

Am 11. Sept. Reuter meldet aus Washington, daß der Staatssekretär Lansing den amerikanischen Vorkäufer in Berlin, Gerard, drücklich ersuchte, so schnell wie möglich Einzelheiten über die Beteiligung der „Hesperian“ zu melden. Der „Hesperian“ meldet, daß die „Hesperian“, als sie Liverpool verließ, ein Schiff an Bord hatte, das ausschließlich der Verteilung dienen sollte. (Schluß)

Das Neueste

Knaben-Bekleidung
für den Herbst!

Entzückende Ausführungen. — Reichhaltigste Auswahl bei niedrigsten Preisen.

Morgen Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

S. Weiss am Markt.



Dauerbrandöfen, Kamine, Transportable Kachelöfen. Senkingherde für Kohle und Gas.

Reiche Auswahl. Billigste Preise.

Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.

vorm. Wilh. Heckert.



Sehr billig empfiehlt
Bettbezüge Steppdecken
Schlafdecken Betten
Betttücher Bettfedern
Woll. Decken Inletts
Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Filz-Hüte

sowie Velour-Hüte werden gewaschen oder gefärbt, nach neuesten Formen modernisiert und in bekannt sauberer Ausführung geliefert.

Hutfabrik A. Tenner,
Mittelstraße 6, 1 Treppe. :: :: Gegründet 1856.

Beratungstelle für Kriegerfamilien.

Kostenlose Rechtsauskunft für jedermann
Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends
9 bis 12 Uhr vormittags.
Deutsches Kartell Halle (Verband nationaler Vereine)
Marienstraße 17 I.

Attabemisches Lehr-Atelier für Schnittzeichnen.
Anerk. eig. Gerberob. Gei. acad. Triump. Methode. Prob. gratis. Ia. Meisterkurs a. d. feinsten Kreiden. 200 Schnittmuster. Tages- und Abend-Kurse. Dr. Berta Linke, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 53.

Zöpfe

von 2 Str. an, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 16, 18 bis 20 Str. und über 20 Str. lang. 10% Rabatt. Versand nach Einweisung einer Haarprobe. Alle Ersatzteile in großer Auswahl. 4618a

Kopfwäsche
mit Teeleite und Ätzer 80 Pfg.

Zopf-Siebert,
Halle a. S., nur Leipzigerstr. 33 und 70 I. Größtes Spezial-Haar-geschäft der Provinz Sachsen.

Bayrisches Stilett Lebensretter

eine vorzügliche Waffe, ist wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit im Felde sehr beliebt und daher auch sehr begehrt. Jedes Stück unter Garantie! Überbetroffen praktisch und billig!



Nr. 28. Jagdmesser. Bayrisches Stilett. Klinge 12 cm lang, fein blau poliert, echter Hirschhorngriff mit Neusilberzwinge und Neusilberplatte am Ende des Griffes, mit Druckknopf und Schlaufe zum Anhängen an das Koppel. Unentbehrlich für jeden Soldaten, sowie für Jäger, Forstleute etc. **Prak. Mk. 2.90** nass für Jedermann. Pro Stück franko

Für nur 15 Pf. wird beliebiger Name evtl. auch Regimentsnummer etc. in hochfeiner, verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.	Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.	Garantieschein Nicht gefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück.
--	---	--

Ferner empfehlen wir noch als Gaben für Angehörige und Freunde im Felde:

Nr. 200 Rasiermesser fein hohl geschliffen, mit Schutzvorrichtung für Ungeübte pro Stück **Mk. 1.50**

Nr. 189 Sicherheits-Rasier-Apparat „Amato“ mit 6 dünnen zwei schneidenden Klingen pro Stück **Mk. 2.25**

Nr. 88 1/2 Komplette Rasiergarnitur, bestehend aus prima Rasiermesser mit Schutzvorrichtung für Ungeübte, Strichkriemen, Rasierpinsel und Rasiernapf mit Seife, alles zusammen mit Beutel **Mk. 2.40**

Nr. 264 1/2 Haarschneidemaschinen „Symbol“ mit zwei Aufschiebekämmen, 3, 7 und 10 mm schneidend pro Stück **Mk. 3.30**

Elektrische Taschenlampen pro Stück **Mk. 1.25**

Luntenerfeuerzeuge pro Stück **20 Pf.**

Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren etc. werden unter billigster Berechnung geschliffen und repariert, ganz gleich, ob unser oder fremdes Fabrikat.

Gebrüder Rauh, Gräfrath 548

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges. Versand direkt an Private.

Verlangen Sie bitte umsonst und portofrei unseren grossen illustrierten Pracht-Katalog, welcher circa 10 000 Artikel enthält, unter anderem viele praktische Soldaten-Bedarfsartikel.

Viele Tausend Anerkennungen über Güte u. Qualität unserer Waren. Bei jedem Anfrage Extra-Vergünstigungen (Rabatt-Schein).



+ Bruchleidende +

finden höhere Hilfe, auch in veralteten Fällen, durch mein seit 1894 erworbenes, Tag und Nacht reibbares federloses Band „Extra-bequem“. Bahrtreue Zeugnisse, Preis-lin. Vorkaufbinden, Gerabehalter, Gummimatrassen, Dehnbänder, Corsetten gegen Rückgratverkrümmungen. Mein Vertreter ist wieder mit Aufträgen anwesend in Halle am Freitag, 17. September, von 10-3 Uhr, Stadt Wernburg, Brandestraße 12. 6318
Bruch-Exp. Witwe E. Bogig, Stuttgart, Schwabstraße 38A, Gegründet 1894.

L. S. D. 6316
17. 9. 61. W. R. Br.
C
15. 6317

Künstliche Zähne

Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen. Zahn-Hellansalf **A. Neubauer,** (vorm. Britannia), Gr. Ulrichstrasse 11, II. Massige Preise. Fernruf 3955. (4101a)

Damen-Tuche

nur bester Qualität in grösster Auswahl, 163 Farb. am Lager, empfiehlt infolge sehr günst. Einkandes zu außergewöhnlich billigen Preisen 14645a **M. Ackermann,** Gr. Ulrichstr. 47.

BAER'S Handelsfachschule Praktika. Wilhelm Baer und Helene Bittenberger, Leipzigerstrasse 93. Beginn des neuen Kurses am 13. Oktober. (4030b)

Schüler finden unter gewissenhaften Beaufsichtigung und Pflege. Dir. Veigt, Halle a. S., Sorbiterstr. 22 II.

Stimmen von Klavieren und Flügeln wird repariert und gut belaut. Große Brandenburgerstr. 22 II.

Ganze Namen od. Vornamen läßt zum Zeichnen von Briefen u. i. u. weihen (rote Schrift mit weissen Band) H. Schnee Nachg., Gr. Steinstraße 84.

Steg Nr. 1. B. Herker Steg Nr. 1.

Halle a. S., gegenüber der Glauchaischen Kirche,

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz,

Eingang sämtlicher Herbst- u. Winter-Neuheiten

Grosse Auswahl neuester Modelle steht zur gefl. Ansicht.

Zur dritten Kriegaanleihe.

Die erste Kriegaanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

1) An verfügbaren Geldern und Kapitalien fehlt es nicht.

Deutschland lebt nicht mehr in der Knappheit früherer Zeiten, 21 Milliarden betragen die Einlagen bei den Sparkassen, über 15 Milliarden liegen bei Banken und Genossenschaftsbanken. Auch jetzt, nachdem Millionen von Zeichnern zweimal schon ihr Ersparnis dem Vaterlande dargebracht haben, ist Geld in Fülle vorhanden. Freilich, die 13-14 Milliarden der ersten Anleihen spielen zu großem Teile wieder mit. Fast restlos sind sie in Deutschland verblieben. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Auslan an Amerika und Japan, Deutschland aber zahlt an tausende und abertausende einheimischer Fabriken, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, die die Milliarden erhalten haben und willig sie den neuen Anleihen dienbar machen. Ein Kreislauf des Geldes! Und sobann: große Ausgaben fallen fort im Kriege — für Ausdehnung der Industrie, Neueinrichtungen und dergl. Die sonst hierfür verwendeten Summen fließen nach Anlage. Nicht minder auch Millionenere aus dem Verkauf der Befände und Läger. Der Ankauf der Hofhoffe ruht. So fließen auch diese Millionen nur in bestmöglichstem Maße dem Auslande zu.

2) Dank der Fülle des Geldes ist der Geldstand überaus leicht.

Er ist leichter noch als im Frühjahr und viel leichter als im vorigen Herbst. Die Sparkassen gewähren an Zinsen etwa 3 1/2%. Die Einzahlungen auf die zweite Anleihe haben sie hinter sich und inzwischen beträchtliche Spargelände neu vernachlässigen können. Die Zinsen für Einlagen bei den Banken sind noch geringer. Für tägliches Geld 1 1/2%. Nur solche Zinsen können die Banken vergüten, denn ihre Kassen sind überfüllt. Die Einleger empfinden dies peinlich, der Anleihe aber kommt es zugute.

3) Die Käufer der früheren Anleihen haben ein gutes Geschäft gemacht!

Wer vom Deutschen Reiche 5% erhält und daneben schon im Kriege einen Kursgewinn zu verbuchen hat, darf zufrieden sein. Seit die bislang über Gebühr bevorzugten fremdländischen Renten schon hinsichtlich der Zinszahlung böse im Stich gelassen haben, sind die Staatsanleihen wieder in Gunst, wird namentlich die Kriegaanleihe geachtet, die nicht im Stiche läßt und noch dazu hohe Zinsen gewährt.

4) Man weiß es im Volke: der Krieg kostet Geld und doppelt Geld, wenn jetzt doppelt so viele Soldaten im Felde stehen. Man weiß aber auch: diese Vorsorge verbürgt uns den Sieg!

Der deutsche Krieger, der bei Tannenberg den schweren Anfang mitgemacht hat, brennt darauf, jetzt auch bei dem Entscheidungskampfe mitzutun. So auch das deutsche Volk. Es hat in bangeren Tagen die Kriegskassen gefüllt. Es wird auch jetzt — und jetzt erst recht — dabei sein, wo die Waffenerfolge unserer Söhne — um bescheiden zu sprechen — die Zurechnung des Gelingens gefestigt haben.

Zu den Anleihe-Bedingungen:

Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten.

Er wird auch diesmal harten Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent. Es hat für die Kriegaanleihen diesen Satz um ein Prozent erhöht. Der Verlauf Englands, gleich uns mit solcher Erhöhung auszukommen, ist möglich. Es wird zuletzt seinen Friedenssatz um volle zwei Prozent erhöhen: von 2 1/2 auf 4 1/2.

Der Preis der 5prozentigen Anleihe beträgt 99, Schuldbucheintragungen kosten nur 98,80.

Der Ausgabekurs der ersten Anleihe stellte sich auf 97,50%, der der zweiten auf 98,50%. Die Kurse beider Anleihen haben inzwischen eine so wesentliche Erhöhung erfahren, daß der jetzt festgesetzte Kurs von 99 oder 98,80 als mäßig bezeichnet werden muß. Uebrigens geneigt der Zeichner zum Zinsvorteil. Es werden ihm 5% Stückzinsen vom Zahlungstage bis zum 1. April 1916, mit welchem Tage der Zinslauf der Anleihe beginnt, vorweg vergütet.

Vor dem Jahre 1924 ist die 5prozentige Anleihe nicht kündbar.

Die neunjährige Laufzeit dürfte für Kursgewinn erhebliche Aussichten eröffnen.

Diese Unkündbarkeit bedeutet aber nur, daß das Reich die Anleihe bis 1924 nicht kündigen und also auch den Zinsfuß nicht herabsetzen kann. Die Anhaber der Schuldverschreibungen können natürlich über diese wie über jedes andere Wertpapier (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die Zeichner können die gezeichneten Beiträge vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen oder auch die bis zum Januar 1916 geräumig bemessenen Einzahlungstermine innehalten.

Die frühere Bestimmung, wonach Zeichnungen bis 1000 Mark voll bezahlt werden mußten, ist im Interesse der kleinen Zeichner fallen gelassen.

Reichsschatzanweisungen gefangen nicht zur Vorauszahlung, für die Reichsanleihe aber ist ein Höchstbetrag der Vorauszahlung nicht festgelegt.

Es wird hierdurch auch diesmal der Liebhaberei vermieiden, daß Zeichner leer ausgehen oder sich mit geringer Zuteilung zu begnügen haben.

Die Zeichnungen können vom 4. September bis zum 22. September, mittags 1 Uhr, vorgenommen werden.

Die Festsetzung einer mehrwöchigen Frist hat sich bewährt. Jedermann hat Zeit, sich Aufklärung zu verschaffen und in Ruhe seine Zeichnung vorzubereiten. Es empfiehlt sich aber, die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage aufzuschieben.

Für Gelegenheit, die Zeichnungen anzubringen, ist wie beim letzten Male in ausgedehntem Maße gesorgt.

Außer der Reichsbank, der künftlichen Seehandlung, der Preussischen Centralgenossenschaftskasse, der königlichen Hauptbank in Nürnberg stehen alle Banken und Bankiers, alle Sparkassen und Lebensversicherungsanstalten, alle Kreditgenossenschaftsbanken, alle Postanstalten und in Preußen alle königlichen Regierungs-Haupt- und Kreisstellen zur Verfügung.

Wer Stücke von 1000 Mark und darüber zeichnet, erhält auf Antrag Zwischencheine.

Hiermit wird den Wünschen vieler Rechnung getragen. Technische Schwierigkeiten verbieten es, die Vorauszahlung von Zwischencheinen auch auf kleinere Zeichner auszuweiten. Zum Ausgleich sollen aber kleine Zeichner bei Ausgabe der Stücke vorweg befriedigt werden.

Wenn hiernach hinsichtlich der Anleihebegebung im Wesentlichen alles beim Alten bleibt, so besteht die sichere Hoffnung, daß auch hinsichtlich der Freundlichkeit und Begeisterung, mit der ganz Deutschland sich den früheren Anleihen zuwandte, alles beim Alten bleiben wird.

Wer für das Wohl des Vaterlandes sorgt, sorgt für die eigene Zukunft. In allen Fällen deckt sich der Dienst am Vaterland mit eigenem Vorteil. Hier aber macht er sich daneben noch durch hohe Zinsen ganz unmittelfar bezahlt. Darum:

Wer zeichnen kann, der zeichne! Große und Kleine! Und jeder soviel als möglich!

Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — daß sollen die Feinde inne werden — hält Stand, wie die Kraft unserer Heere!

Berlin, im September 1915.

Einkommensteuer im Kriegsjahr 1915

Der Ertrag der Einkommensteuer in Preußen wird durch den Krieg nicht unerheblich beeinflusst werden. Die preussische Finanzverwaltung hat dieser Aufgabe bereits Rechnung getragen. Das Einkommensteuer-Berichtsjahresloß für 1914 war auf 443 Millionen Mark angelegt; man rechnet nun für das laufende Berichtsjahr auf einen Minderetrag von 80 Millionen Mark. Von dem vorjährigen Veranlagungsloß von 443 Millionen Mark entfielen 121 Millionen Mark auf die Einkommen unter 3000 Mark und 323 Millionen auf die Einkommen über 3000 Mark. Da bei Kriegsteilnehmern mit Einkommen unter 3000 Mark die Einkommensteuer völlig ruht, so wird in dieser Steuergruppe der Anstieg sich am stärksten geltend machen, und man berechnet ihn auf 25 v. S., während er bei den Einkommen über 3000 Mark auf 15 v. S. geschätzt wird; so daß sich im Ganzen ein Minderetrag von 78 Millionen Mark annehmen läßt. Hierzu kommen noch die infolge der Bewilligungen in Preußen anzuwendenden Mindereinnahmen in der Einkommensteuer mit rund 2 Millionen Mark. Der preussische Finanzminister Dr. Rente hat infolge bei Ausbruch des Krieges und auch im weiteren Verlaufe der Ereignisse ohne Rücksicht auf etwaige Einkommensausfälle weitgehende Steuererleichterungen gewährt und der Kriegsteilnehmern alle zulässigen Vorteile in der steuerlichen Ertragsform Einkommens zuteil werden lassen. Dieses Entgegenkommen hat in den beteiligten Kreisen allgemeine Anerkennung gefunden. Ob und wie weit etwa der auf 80 Millionen Mark angenommene Ausfall durch höhere Erträge aus Lieferungs- und sonstigen Gewinnen ausgeglichen werden dürfte, läßt sich erst nach dem endgültigen Abschluß des Veranlagungsloß für 1915 übersehen; jedenfalls entbrach es einer umsichtigen Finanzpolitik, mit der vorgezeichneten Mindereinnahme zu rechnen.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 12. September.

Anmeldung der dauernd Dienstuntauglichen zur Stammrolle

Alle, vom 8. September 1870 ab geborenen Personen, die als dauernd untauglich oder ausgemerkelt von jeder weiteren Einstellung von den Erbschaftsämtern im Frieden bereit sind, haben sich in der Zeit vom 13. bis einschließl. 15. September 1915 bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle anzumelden. Wir machen besonders auf die hierauf bezüglichen Bekanntmachungen der Kgl. Bezirkskommandos in Halle und Giesleben, sowie der Zivilvorstände der Erbschaftsämtern des Stadtkreises Halle und des Ausdehnungsbezirks Saalfeld aufmerksam, in denen alles Nähere mitgeteilt wird.

Auf die dritte Kriegaanleihe

sind bei der städtischen Sparkasse bis 10. September in 1915 2.479.900 Mark gezeichnet worden. Bei der Sparkasse des Saalfeldkreises wurden bis 10. September 4.295.000 Mark (einschließlich der eigenen 8 Millionen) gezeichnet.

Das Eisenerz Kreuz

Der Hauptmann in einem Meeres-Artillerie-Regiment Hubert Weise, Sohn des Generalmajors Weise aus Halle und Neffe des Gabelwebers M. Ernst Weise, erhielt an der Front im Osten des Eisenerz Kreuzes erster Klasse. Dem Reichskriegsminister H. Locher, Kommandant d. 2. in einer Sandstoffs-Batterie, ist im Osten ebenfalls das Eisenerz Kreuz erster Klasse verliehen worden. — Das Eisenerz Kreuz zweiter Klasse wurde dem Unterzahlmeister Friedrich W. L. D. beim Meeres-Artillerie-Regt. Nr. 4 auf dem Schlachtfelde verliehen und ebenso dem 19jährigen Kriegsfreiwilligen Gezeiten Paul W. D. M. a. n. auf dem östlichen Kriegsschlachtfeld.

Zuweisung von Brotmarken

Der Magistrat veröffentlicht nachstehende Bekanntmachung:

Die Reichsgemeindebehörde erhöht den täglich zulässigen Mehlverbrauch auf den Kopf der Zivilbevölkerung vom 16. September 1915 ab von 200 auf 225 Gramm. Vom 16. September 1915 ab erhalten daher sämtliche Brotcheinhaber bei Empfangnahme ihrer bisherigen Brotmarken auf Verlangen wachsend eine Brotmarke mehr. Brotmarken, die von den hiernach Berechtigten nicht beanprucht werden, erhält die Brotmarken-Ausgleichsstelle, Wilhelmstraße Nr. 43. Zusage Brotmarken werden in der bisherigen Weise an alle Personen mit einem jährlichen Arbeitseinkommen von weniger als 2500 Mark abgegeben.

Auch eine Aufgabe der Schule

Eine zeitgemäße Verfügung hat der Oberpräsident in Magdeburg an das Provinzial-Schulcollegium und an die Regierungen am 8. September erlassen:

Eine recht unliebsam auffallende Instanz ist das Anstoß für Fortsetzen von Papier seitens der Bevölkerung an allen möglichen Orten, auf Straßen, Plätzen und namentlich auch auf Promenaden, Anlagen und in Wohnungen, die vom Büchertum zur Erholung aufgesucht werden, sowie auch an den Parkanlagen der Straßenbahn, die oft mit den beim Verlassen der Wagen fortgeworfenen Papierschleimern bedeckt sind. Große Mengen Papier werden auch bei Menschenansammlungen im Freien bei besonderen Gelegenheiten zurückgelassen, wie dies auch auf dem Domplatz nach Beendigung der diesjährigen Gebetsfeier auf den Sandbänken der Schulleiter zu beobachten war. Auf eine Abheilung dieser schmerzlichen Angelegenheit wird die Schule hingewirkt müssen, indem den Schülern eingepreßt wird, daß das Fortsetzen von Papier im Freien ordnungswidrig und unehrenhaft ist, wodurch mittelbar auch auf die Eltern und die gesamte Bevölkerung ein erzieherischer Einfluß ausgeübt wird. Da erweise daher erweisen, die unterstellten Schulen in diesem Sinne verständigen und mit Anweisung versehen zu wollen. von Desek.

Kleiderhersteller

Infolge des Fortschritts mühen sie sich nach und nach auf unsere Schützengemeinschaft aufmerksam zu machen, die sich unmittelbar hinter der Infanterie-Kaserne II an der Deffauer Straße befindet. Die Anlage der Straßen entspricht der Stellung, die unsere Bataillon während des Kampfes einnehmen werden. Es sind sämtliche notwendigen Schützengemeinschaften, wie Waffenschein, Droschkenbau, Schützenärzt, Küchensaal, Kasse, Kassen, Dienststellen, Kassen etc. in Anwendung gebracht. Von besonderem Interesse werden wohl für die Besucher die 4 künstlichen Schützengemeinschaften sein. Außerdem sind 1 deutsches Schützengemeinschaft mit 1 Geschützkompanie angebracht. Während der Nachmittagsstunden findet täglich Schützengemeinschaft statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene nur 30 Pf. und für Kinder 15 Pf. Wir möchten darauf, daß die Schützengemeinschaft für einen vollständigen Zweck Verwendung finden, darf wohl auf einen geliebten Besuch gerechnet werden.

Militärisches. Verabschiedet wurden: zu Leutnants der Reserve: Offizierskandidat des Reichslandwehrbataillon Nr. 1 (Münchener a. S.) im Infanterie-Regt. Nr. 81, Ober von der 1. Lanie, Bismarckmeister (Münchener a. S.) im 1. Garde-Regt. Feldart.-Regt., Bismarckmeister (Münchener a. S.) im Infanterie-Regt. Nr. 4; zu Leutnants der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 1 (Münchener a. S.) bei der Infanterie-Regt. Nr. 2, 3. Armee und 5. Armee (Münchener a. S.) bei der Infanterie-Regt. Nr. 11 der 3. Armee.

Sparrliste der Stadt Halle a. d. S. Vom 1. bis 31. August d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einkünfte am 31. Juli 68 807 201,79 Mark gegen 68 016 801,25 Mark im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 31. August d. J. 1 607 446,58 Mark gegen 1 972 943,54 Mark im Vorjahre. Zusammen: 60 414 648,37 Mark gegen 69 989 205,49 Mark im Vorjahre. Rückstellungen vom 1. bis 31. August d. J. 1 217 146,00 Mark gegen 1 185 586,56 Mark im Vorjahre. Bestand am 31. August d. J. 59 197 502,37 Mark gegen 68 838 008,98 Mark im Vorjahre.

Bei der Sparrliste des Saalkreises ist im August 812 461 Mark eingezahlt und 473 851 Mark zurückgezahlt worden gegen 845 606 Mark Einzahlungen und 597 026 Mark Rückzahlungen im Vorjahre.

Die händliche Kriegsdenkmäler-Ausstellung. Schmeerstraße Nr. 12, in der Herr Juncker Mittel viele sehr wertvolle, außerordentlich wertvolle Sammlung von Kriegsdenkmälern aller Art der Allgemeinheit zugänglich machen will, wird morgen Sonntag eröffnet. Das Eintrittsgeld beträgt, von Kindern und des Krieges je nachdem den Betrag an den Kriegsdienst, für Erwachsene 10 Pf., für Kinder bis zu 14 Jahren 5 Pf. Die Ausstellung ist geöffnet Sonntags von vormittags 11 bis abends 8 Uhr (Eingang durch die Gasttür in der Kapellstraße). Wochentags von früh 9 bis abends 8 Uhr (Eingang durch den Boden in der Schmeerstraße). Die Gasse des einmündigen Eintrittsgeldes wird zu Gunsten unserer kriegsgenossen Landesleute in Jena-Löden als rote Kreuz hier abgeführt.

Von der Stadtkasse. Die wegen Mangel an sachkundigen Arbeitstätten so lange dauernde Auswechslung der Stadtkassisten in der unteren Großen Schenke ist nunmehr beendet. Man hat sich besonnen, um nach der Beginn des Geschäftsjahres fertig zu werden. Die Abgaben werden insoweit durch, das Umlegen hat aufgehört.

Ein interessantes Streifenbild hat sich heute morgen viele Gallen in der Gasse der Metzger und Delikatessen. Gegen 7 Uhr rückte eine neue Batterie unserer Truppe mit voller Macht an der Spitze an dem Hofe ab. In der Gasse der genannten Straße freuten sie in ihrem reich mit Blumen der verschiedensten Sorten geschmückten Zuge einen vom Bahnhof kommenden Zug russischer Gefangener. Interessant war es zu sehen, wie diese kranken Wesen unsere Artilleristen bis zum letzten Mann vorwärtsziehend beobachteten. Ob sie wohl auch so festlich geschmückt sein werden, wie wir verlassen haben?

Die Jagd der Beamtensöhne an der Julius-Münch-Kasse ist im Besten Fortschritt. Eine große Anzahl in den vergangenen Tagen konnte in diesen Tagen gefasst werden.

Die hiesige Gernhards-Brüdergemeine hielt gestern Freitag im evangelischen Gemeindehaus in der Albrechtsstraße eine Feier zum Gedächtnis des vor 500 Jahren erfolgten Märtyrertodes von Johann Nitz. Nach dem gemeinsamen Gesang des Chorals „Wir nach dir Christ unser Herr“ mit Harmoniumbegleitung durch Frau Otto gab Herr Pastor 33 Hliger (Frauen) ein außerordentliches Bild von dem Leben und Wirken dieses charakteristisch bismarckianischen Gottesmannes. Er hat sein Leben seiner Hebräerung geweiht, in Konstantin mußte er vor nunmehr 500 Jahren den Scheiterhaufen bestiegen und den Verbrennungstod erlitten. Von der damaligen Gernhards-Brüdergemeine in Paris, Brüssel, Bologna und Erford war Frau die beabsichtigte, sie hätte nicht

weniger denn 90 000 Studierende. Hier hat das Gebot als Magister mit 24 und als Doktor mit 44 Jahren; ihm fehlten die Studierenden nur 10, und nur ihm das bismarckische Wort noch angedeutet. Der Doktor gab nun mehrere Mitteilungen aus dem Leben von Johann Nitz. Er trat offen gegen die Geistesfreiheit und gegen den Papst, der ein nicht einmündiges Votum gefaßt, auf. Das habe zur Folge, daß ein Konzil nach Konstantin berufen wurde, das unter ungewissem Zustand der Geistesfreiheit also, beide 4 Punkte nicht. Dieser Gedanke hatte das freie Geleit verprochen, das Verprechen wurde indes nicht gehalten; man sollte ihn vor seiner Verurteilung gefangen. Der gläubigste Mann war darum nicht mutlos, er wies alle Verdächtigungen im Hinblick seiner Reden zu bringen, entschieden wurde und ließ es ruhig geschehen, daß man ihn zum Scheiterhaufen bereitete. Er konnte die Stärke des Wächters, nicht als Verdächtiger. So wurde er in Konstantin, verhört und verurteilt nach seinen schändlichen Verleumdungen, zum Tode geführt und verbrannt. Seine Wiege verstreute nun, damit nichts von ihm übrig blieb, in den Wind.

Das Kaiser-Konvaleszenz (Nr. 11) führt diese Woche seine Besucher an die Westfront in den Trappenwald, wo in den letzten Tagen er wieder größere, für uns siegreiche Schlachten stattgefunden haben. — Die neuesten Kriegsneuigkeiten sind größere Leistungen des Sonder-Kriegsphotographen vom Kaiser-Konvaleszenz. Seine ausgezeichneten Aufnahmen sind erwidert worden von den Besuchern, die Schanden die Seiden und Frauen unserer tapferen Heldinnen in den vorbesten Anzügen sahen.

Die Unterführung des Bismarck-Wägers zwischen Dömitz und „Schloßpark“ ist schon fast fertig geworden. Drei Geleise konnten schon durch die Unterführung verlegt werden. Auch Frauen finden bei den umfangreichen Erdarbeiten lobende Beachtung; sie erhalten die Stunde 85 Pf.

Die Nummernliste auf den Soldaten und Kaiserlichen ist schon fast fertig geworden. Die Soldaten sind schon fast fertig geworden.

Hällesche Tageschronik. In der vergangenen Nacht brannte ein am Angewandte aufgelegte Gefängnis bereits ausgedehnter Strahldiemen aus bisher unbekannter Ursache nieder. Die Vorarbeiten wurde von der Arbeiter freiwilligen Feuerwehr vorgenommen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Ein kleiner Brand, der ebenfalls in vergangener Nacht im Wohnhaus einer an der Wilhelmstraße gelegenen Wähe ausbrach, wurde in kurzer Zeit durch die herbeigeeilte städtische Wehr gelöscht. — In der Gasse Magdeburger Straße-Wiederplatz ereignete sich ein Retortenbruch der Stadtkasse. Hierdurch entstand eine Betriebsstörung von 20 Minuten.

Auß den Vereinen:

Der Verein ehemaliger 12er Husaren von Halle und Umgebung versammelte am Donnerstag den Verwandten im „Hofpauer“, Lindenstraße, einige derquigte Stunden. Der Verwandten wurden die Aufzählung heutiger Theaterstücke: „Neues Bündnis in der Wäde“ und „In den Hühnerkochen“ oder „Wappels Burschenreife“. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen nicht heraus. Das war gerade der Hauptzweck der Veranstaltung, die Verwandten sollen frischen Lebensmut schöpfen. In der zweiten wurden Vorträge zum besten gegeben. Hauptredner wurde ein von Frau Nitz einmündiger Vortrag mit dem Titel „Die Subvention von Dömitz“. Die Mitglieder des Vereines verteilten an die Verwandten Blumen, Zigaretten, Kuchen usw., was diese gern annahmen. Ein Unteroffizier sagte den Verwandten dieses genährlichen Abends herzlichsten Dank und hat, daß man wieder ahnendes zu diesen Vereinen mit dem Gelingen des Vereins Abends haben sich gemacht Kriminalnachrichtler Nitz, Vorsitzender des Vereines, die Kameraden Elmer, Große, Wacker, die Damen Frau Nitz, Frau Nitz, Frau Nitz und Frau Nitz. In etwa vier Wochen soll wieder ahnendes gegeben werden.

Hällesches Theater- und Konzertleben

Stadtheater. Man schreibt uns: Das benötigte Lustspiel „Wiedermeier“, welches heute, Sonntag, zur ersten Aufführung kommt, bildet ein Lustspiel beinahe familiärer Art und Schicksal, wodurch wohl am besten seine Wirksamkeit beleuchtet wird. Am Sonntag geht Nachmittag noch einmal Hofmanns humorvolles Komödie „Kater Lampe“ in Szene, und zwar bei kleinen Preisen. Abends 7½ Uhr findet die erste Wiederholung der reizvollen Oper „Der Wagnemann“ statt. Als zweite Majestät-Vorstellung wird „Wagnemann“ des Wagners und der Götter „Wagnemann“ und als zweite Oper E. Müllers „Tiefen“ vorbereitet. Der Wagnemann-Plan gestaltet sich wie folgt: Sonntag nachmittag Vater Lampe, abends Der Wagnemann, Montag Wiedermeier, Dienstag Der Wagnemann, Mittwoch Des Wagners und der Götter, Donnerstag Wiedermeier, Freitag Tiefen, Sonnabend Des Wagners und der Götter, Samstag Wiedermeier.

Theater-Theater. Sonntag geht als erstes Lustspiel des Stadtheaters-Regiments „Wagnemann“ in der gleichen Besetzung wie im Stadtheater bei ganz kleinen Preisen in Szene. — Die Stadt-Oper im „Hofpauer“. Es wird uns geschrieben: Das deutsch-amerikanische Lustspiel „E. R. der Dollar“ ist eine unvermeidliche Lustigkeit. Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags bei kleinen Preisen (9,30, 0,55, 0,80, 1,10 Pf.). Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen, auch Kriegsgenossen haben nachmittags vollständig freien Eintritt. Für die drei Jahrestickets gemäß die Direktion eine besondere Vergünstigung, indem jedem Besucher ein wertvolles Bild unserer unergieblichen Soldaten, fertig zum Einrahmen, als Geschenk überreicht wird. In der Nachmittagsvorstellung tritt die erste Vorstellung fort. Die Tageskasse ist von früh 10 Uhr ununterbrochen geöffnet; es ist ratsam, sich tagsüber gute Plätze zu sichern.

Oper-Theater. Man schreibt uns: Wegen der unergieblichen Soldaten muß die Eröffnung der „Die verkaufte Braut“ oder „Der Hebräer“, Lustspiel in 3 Akten vom guten, alten August von Savigne bis auf weiteres verschoben werden. So wohl gelangt heute Sonnabend der unverwundliche Lustspiel „Die Götter der Liebe“ von Alexander G. zur Aufführung. Sonntag finden nachmittags 4 Uhr und abends 8,30 Uhr zwei Vorstellungen statt. In der Nachmittagsvorstellung gelangt „Die Götter der Liebe“ zur Aufführung. Es gelten die bekannten kleinen Familienpreise. Zwei Kinder benötigen 1 Pfennig. Jeder Erwachsene hat ein Kind frei. Abends 8,30 Uhr findet die 9. Aufführung von „Die Götter der Liebe“ statt, bei welcher die kleinen Kriegspreise gelten. Militärisch in 1. Reihe! 10 Pf.

Das Mitteln. Am Sonntag ist früh 6½ bis 8½ Uhr Frühkonzert des Orchesters. Zu dem Nachmittags-Konzert konnte nochmals das Hällesche Stadtheater-Orchester gewonnen werden. Das Orchester spielt unter Leitung von Hans Oppenheimer, Kapellmeister am Hälleschen Stadtheater, als Einleitung den „Häufigen Marsch“, dem folgt die Ouvertüre zu „Osmo“ von Beethoven, Kantate aus „Parsifal“ und „Gretel“ von



Denk an uns
sendet
Galem-Aleikum
oder
Galem Gold
Zigaretten
Willkommenste Liebesgabe
Preis: ^{Nr.} 3 4 5 6 8 10
3 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.
20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Porto!
Orient-Tabak- u. Zigarettenfabr. Venediz Dresden,
Jnh. Hugo Zitz, Hoflieferant S.M. Königs v. Sachsen
Tristfrei!

Herbst = Neuheiten!

Kleiderstoffe in allen modernen Webarten und Farben	Moderne Jackenkleider Moderne Palätos Garnierte Kleider	Blusen- und Jackett-Kragen Passen und Westen Spitzen und Besätze	Handschuhe und Strümpfe für Herren, Damen und Kinder Knaben- und Mädchen-Mützen
Kostümstoffe Mantelstoffe Blusenstoffe	Kostümröcke, Blusen Backfisch- und Kinder-Kleidung	Tüll- und Spachtelstoffe für Einsätze und Blusen, Schärpen- und Gürtel-Bänder in den neuesten Mustern.	Hauben, Schals, Plaids Strickwesten, Sportler, Gamaschen Sweaters und Sweater-Garnituren Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.
Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe	Trauer-Konfektion Unterröcke, Reformhosen.		

Zum Wohnungswechsel:
Teppiche, Gardinen,
Dekorationen, Decken.

Denkbar grösste Auswahl. Anerkannt billige Preise.

Zum Herbstmarkt am Sonntag den 12. d. Mts. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22/23. (8380)

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Wiederholend, daher häufiger von Seiten... alle Größen vorrätig - billig -

Letzte Telegramme

Zum Beppelinsangriff auf London... London, 11. Sept. Das Reichsbureau teilt mit:

„Ausland am Scheidewege“... London, 11. Sept. „Daily Mail“ wird aus Petersburg gemeldet:

Der französische Heeresbericht... Paris, 11. Sept. Antikler Heeresbericht von gestern nachmittag:

Dermisches

Schwere Schlagwetterexplosion bei Dortmund... Dortmund, 11. Sept. Auf der Zeche Wandrahse im benachbarten Rangenberg ist heute Morgen um 10 Uhr eine frühe eine Schlagwetterexplosion.

Schweres Erdbeben in Mittelamerika... Wie die „Frankf. St.“ meldet, hat nach einer Neuermessung aus New-York ein heftiges Erdbeben in San Salvador und Guatemala heimgesucht.

Börsen- und Handelsteil

Zuckerbericht

Während die Verteilung der alten Ernte, abgesehen von den Mengen, die zur Verfertigung der Verzuckerung zu halten sind, erledigt ist, hat der Verkehr an den deutschen Märkten in dieser Vorzeit wieder mehr Stillstand aufzuweisen gehabt.

Die Garndörre in Leipzig

Leipzig, 10. Sept. Die heutige Septembertendenz der Garndörre ist die Garndörre in Leipzig... Leipzig, 10. Sept. Die heutige Septembertendenz der Garndörre ist die Garndörre in Leipzig...

Salzverhältnisse Hebrungen 1 und 2. Die Geberver-

berlamer Handelsgeellschaft. In einem am 8. d. M. statt-

Nachricht

Zusätzlich erzielte Lebensgewichtsschritte auf Grund der in der Zeit vom 20. August bis 4. September 1915 eingegangenen Berichtigungen.

Wöchentlich Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise

Preis Kalbfleisch: Rinder und Stiere 500 kg 58 M.; Rinde 650 kg 54 M.; Kalber 50 kg 56 M.; Wastischweine 75-100 kg 128-130 M.

Wandberg, 10. Sept. (Städt. Schlacht- u. Viehhof) Auftrieb:

111 Rinder, und zwar: 27 Ochsen, 25 Schafwägen, 59 Schweine, Besatz für 50 kg Lebensgewicht. 8 Ochsen, vollschichtig, höchsten Schlachtwertes (ungeeignet), vollschichtig von 4-7 Jahren 54-60 M.

Cardona's Bericht

Paris, 11. Sept. „Globe“ meldet aus Cetinje: Das gesamte montenegrinische Ministerium hat demissioniert.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für den 11. September: Bismuth noch Fortdauer der herrschenden Witterung.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Wilhelm für Redig., Börsen- und Handelsteil: M. Gehring; für Druck- u. Verlagsanstalt: M. Gehring; für Druck- u. Verlagsanstalt: M. Gehring.

Roggen- und Weizenstroh

sowie Flegeldrusch-Roggenstroh in Ladungen und kleinen Posten zu kaufen gesucht.

Max Krug, Sächsischweideri, Leipzig 9063.

Das Kohlenfundat

An dem am 10. d. Mts. in Essen abgehaltenen Nebenbesitzungsversammlung, an der wieder Vertreter des Preussischen Handelsministeriums teilnahmen, wurde an dem vorgelagerten Entwurf eines Subsidienvertrages für das Hebergangsfundat noch einige Änderungen vorgenommen.

Wandberg, 10. Sept. (Städt. Schlacht- u. Viehhof) Auftrieb:

111 Rinder, und zwar: 27 Ochsen, 25 Schafwägen, 59 Schweine, Besatz für 50 kg Lebensgewicht. 8 Ochsen, vollschichtig, höchsten Schlachtwertes (ungeeignet), vollschichtig von 4-7 Jahren 54-60 M.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für den 12. September: Bismuth noch Fortdauer der herrschenden Witterung.

Verantwortlich:

für den politischen Teil: Dr. Wilhelm für Redig., Börsen- und Handelsteil: M. Gehring; für Druck- u. Verlagsanstalt: M. Gehring; für Druck- u. Verlagsanstalt: M. Gehring.

Roggen- und Weizenstroh

sowie Flegeldrusch-Roggenstroh in Ladungen und kleinen Posten zu kaufen gesucht.

Max Krug, Sächsischweideri, Leipzig 9063.

Walhalla-Theater 8.10 Uhr. Größter Erfolg! 45 Mitwirkende! S.M. der Dollar! Deutscher-Volkstheater mit Gesang und Tanz. Sonntag 4 Uhr Familien-Vorstellung.

Hohenzollern-Hof Magdeburger Strasse 63 (Grand Hotel). Vorzügliche Küche. - Angenehmer Aufenthalt. - Neu hergerichtete. - Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Apollo-Theater. Gastspiel des „Dreher Residenz-Ensembles“. „Schule der Liebe“. Aufführung in 3 Abteilungen von Alexander Gra.

Saalschloss-Brauerei Sonntag, d. 12. Sept., von nachm. 3/4 bis abds. 11 Uhr Zwei grosse Konzerte der Kapelle Göltsch.

Metropol-Hotel Halle a. Saale Heute ist eine Sendung (neues Bräu.) Kgl. Münchner Hofbräu-Schankbier eingetroffen.

Den Eingang der neuesten Damen-Hüte sowie Hutformen in Filz, Sammet, Plüsch, Velour zu bekannt billigen Preisen zeigt erobert an Alfred Hoppe

KONZERT zu Gunsten der Halleschen Lazarette. Ausführende: Maria Kampf, Opernsängerin, Franz Schwarz, Kammeränger, Leo Schönbach, Violoncello.

„Zum Würzburger“ am Hallmarkt, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernbr. 87. Ausverkauf von Würzburger Bürgerbräu. Siphon-Versand.

Angenehmer Ausflug nach Gutenberg zur Fruchtweinschenke. 16 jähriges tüchtiges Mädchen welches den Haushalt erlernt hat.

Zum Jahrmarkt. Hallescher Schützengraben. 1. Ein deutsches Nachtmarschstück, 4 russische Reutengeschichte, 1 Schweizerkantate.

Einladung zur Muster-Hut-Ausstellung und Besichtigung meiner Winter-Neuheiten. Clara Leissner Halle a. S., Lindenstrasse 53. Tel. 3354.

Vermietungen Königstraße 61 1188. am Eisenbahn-Directionsgelände, 1. Oberst. zu vermieten.

Kaiserquell Kl. Sandberg 12. Mit dem heutigen Tage übernehme ich obige wohlbekannte bürgerliche Gastwirtschaft.

Energ. Lehrer erteilt erfolgr. Nachhilfeunterricht in allen Fächern. Aufnahmen unter Z. r. 6916 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Mädchen mit guten Kenntnissen bei perfekt. fähigen u. tüchtigen Herren gesucht.

Stadttheater. Sonntag, den 12. September 1915, nachm. 3/4 Uhr bei Helene Breiten: Kater Lampe von Holtenou.

Bad Wittekind. Sonntag, 12. September, früh 6/4 - 8/4 Uhr, Früh-Konzert nachm. 3/4 Uhr Kur-Konzert

Kriegsinvaliden Gärtners für mein Güterverwalter in Westphalen (Stammstadt) bei Berlin abzugeben.

Mädchen mit guten Kenntnissen bei perfekt. fähigen u. tüchtigen Herren gesucht.

„Nora“ Schautspiel von Ibsen. Neues Theater: Sonntag: Die Nidin. - Montag: Die Der Manneslocht.

Bruno Heydrichs Konservatorium für Musik und Theater. Sonntag & 18. Sept. 1915 abds. 8 Uhr im Theater-Saal des Konservatoriums.

Ins Feld! Gemmi-Waferbuden, Baderwahn u. Luftkissen aufzumachen. Wasserdrucke Schultertaschen u. Gamaschen. Komplette Haierzeugnisse.

Bar Geld gibt fidieren militärr. Personen fönchentlich. Interimskredittung. Kessler, Berlin, Großbrennstraße 3.

Zoo. Sonntag, d. 12. September, nachm. 3/4 Uhr abds. 7/4 Uhr Großes Konzert vom Göltsch-Orchester.

Bei unseren Truppen Kaiser-Panorama in den Argonnen. Neueste Kriegsaufnahme. Elektr. Zuglampen von 20 bis 300 Mk.

Verlangte Personen Inspektor, vertrittet od. unverheiratet, für eine 2000 Morgen große Weidenwiese bei der Provinz Sachsen.

Verlobungs-Ringe 18 Karat, 14 Karat, 18 Karat. Imitation-Diamantgold, jedes Stück mit dem feinsten gebräunten Stempel.

Deine Zeitung im Kriege

Von Pastor W. Busch in Wertheburg.

In keiner Zeit sind die Sorgen so hilflos, die Hände so offen gewesen, wie in diesen Tagen. Der große Krieg, der über unser Vaterland und Volk gekommen ist, schafft soviel Leid, das man es nicht ausdenken vermag. Aber der guten Frau Sorge, die an keinem Gange im ganzen Land vorübergeht, folgt eine liebe Frauengestalt auf dem Fuße, die alles Unheil wieder gutmachen will, was jene zugefügt hat. Goch und Gering, Reich und Arm stehen zusammen, um die Wunden zu heilen, die der Krieg geschlagen hat und noch schlägt. Es gibt keine Not, für die nicht, womöglichst im Voraus schon, bornberzig Liebe sorgt. Man braucht nur auf irgend eine Not hinweisen, gleich tun tausende von Herzen und Händen, auch die kleinen, lieber Helfer, sich auf. Weil ich dies weiß, will ich dich bitten, nicht achtlos vorüberzugehen an der Notlage eines, der dir lange Jahre ein guter Kamerad gewesen ist, und dessen Not du nur nicht kennst, weil es ihm peinlich ist, selbst von ihr zu reden.

Du kannst diesen guten Kameraden schon seit vielen Jahrzehnten; so lange du überhaupt zu denken vermagst, kennst du ihn. Tag für Tag hat er dein Haus aufgesucht; ohne ihn kannst du dich gar nicht vorstellen. Er gehört noch heute für dich zum täglichen Brote, und gerade in dieser ersten Zeit wartest du mehr, wie je, auf sein tägliches Erscheinen. Erst dann wirst du richtig, wenn er deines Hauses Schwelle überschritten hat. Errotet wirst du nicht, wenn ich meine: Wenn ich ihn dir aber nun nenne und sage: deine Zeitung meine ich, so wirst du zunächst erstaunt sein, daß du nicht selbst auf diesen guten Kameraden gekommen bist, und dann wirst du den Kopf schütteln und nicht an seine Notlage glauben wollen. Ich will dir zunächst sagen, meine Zeitung ist mir wirklich mein Lebenslang ein guter Kamerad gewesen. Wie an anderen Freunden habe ich auch an ihr oft allerlei auszufragen gehobt. So manches Mal hat sie mich auf sich warten lassen, so manches Mal hat sie mich durch ihre Ansichten und Meinungen verstimmt, aber im großen und ganzen muß ich doch von ihr sagen — „einen besseren findet du nicht.“ Treu hat sie dir Tag für Tag das Wissenwerte aus aller Welt erzählt, von deinem Vaterlande und aller Welt Ergeben, so manche Kunde brachte sie dir aus der fernsten Heimat, in der du deine Jugend verbracht hast, über die Fortschritt in deinem Gewerbe, über Erfordernisse und Gebührenden hielt sie dich auf dem Laufenden. Alles Gute und Schöne, was beobachtet und geschehen wurde in Wissenschaft und Kunst, in Kirche und Völkerverständnis, brachte dir deine Zeitung nahe. Wenn du stolz bist auf das, was du heute bist, vertritt es nicht; daß du es sehr kaum, verbannt ist zu einem guten Teile deiner Zeitung. Daß du wirtschaftlich vorwärts kamst, deine Zeitung hat dir dazu geholfen dadurch, daß sie deine Ware empfahl, und dir Käufer verschaffte, dich über die Marktlage unterrichtete, daß du sie ausnutzen konntest. Wist du ein innerlich gefestigter Mensch, war deine Zeitung nicht auch einer der Erzieher, die dich in die Schule nahmen und das Gute in dir weckten und förderten?

Ein guter Kamerad war sie dir — „er ging an deiner Seite in gleichem Schritt und Tritte.“ Und gerade jetzt, in dieses Krieges ersten Zeit, begleitet er dich noch treuer. Für die Lieben an der Front bringt und zittert deine Zeitung mit dir, — für unseres Volkes Sieg und Wohlstand betet sie mit dir. Mit jedem Morgen neu feiert sie unserer Heilbrannen Tapferkeit und Mut und bringt unseren Gelben in den Schlängengräben im Westen und auf dem offenen Kampfgebiet im Osten die frohe Botschaft, wie das ganze Volk Mann für Mann hinter ihnen steht im Gebet und in der Arbeit.

Wie hat man früher oft an der deutschen Tagespresse beragt, wenn in ihr das Kleinliche und — offen gesagt — manches Mal erbärmliche Vorzeigekunst sein Ende nehmen wollte. Schwer wurde es, daran zu glauben, daß sie ihrem Zwecke, des Volkes Erzieher zu sein, gerecht werden könne. Heute muß man ihr vieles abtöten. Ge-

eint in dem Wunsche, unser liebes Vaterland siegreich und groß, das deutsche Volk nicht nur an Macht und Reichthum, sondern auch an innerem Wert als erstes in der Welt zu sehen, steht sie da. Verdammen ist aus ihr alles Unschöne und Unwürdige; so blank und hell ist ihr Schild geworden, wie unseres Volkes Gewissen. Wo Höfliches und Gemeines sich trotz der ersten Zeit breit machen will, legt die Tagespresse den Finger auf die Schläfen und stellt unbestechlich die Linder an den Wangen. — Habe ich nicht recht damit, daß unsere Zeitung uns gerade jetzt ein guter Kamerad, wie selten einer, ist? Keine Worte ist sie, die man für wenige Pfennige oder wenige Mark im Vierteljahre erkaufte. Als Freund und Helfer müssen wir sie achten und schätzen, mit Freundschaftern sie anschauen lernen. Ihr Leid muß unser Leid, — ihre Not unsere Not sein.

Deine Zeitung in Not! Das will dir nimmer in den Sinn. Du meinst im Gegenteil, gerade jetzt blühe ihr Weizen, gerade sie gehöre zu denjenigen, die die ungewohnten Kriegsgewinne einziehen, und rechnet aus ihren Extrablättern und Kriegsfonderausgaben einen Reingewinn von vielen Tausenden heraus. Wenn je, müssen jetzt gerade die Zeitungen reich werden, so meinst du. Falls es wirklich so wäre, könnte man sich doch nur freuen für den guten Kameraden. Aber leider, leider ist das Gegenteil der Fall. Ueberlege doch nur einmal! Du klagst darüber, daß alles von Tag zu Tag teurer wird, daß das Brot und das Fleisch der Kleiderstoff und das Leder, und was sonst noch zu des Lebens Notwendigkeiten gehört, bald nicht mehr zu erdauern sein wird. Für dich rechnet du, aber für den guten Kameraden, deine Zeitung, rechnet es nicht. Wenn aber einer, hat sie unter den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich bringt, zu leiden. Für täglich Brot, das Papier, steigt im Preise. Die Druckerlöhne und das Holz für die Maschinen werden immer teurer. Die tüchtigsten Arbeiter stehen zum Teil im Felde; mit ungenügend und wenig leistenden muß sich der Verleger seiner Zeitung besorgen, und die Arbeitskräfte werden so bedeutend höher als bisher. Das wirtschaftliche Leben liegt darnieder. Die Geschäftslente muß ihren, sparen gerade an dem, was unserer Zeitung erfordern bedarf, — an den Anzeigen. Wäre sie nur auf den Bezugspreis, den ihr die Leser zahlen, angewiesen, dann müßte sie betteln gehen. Erst die Anzeigen machen die Herausgabe einer Tageszeitung möglich; ohne sie müßte der Verleger bares Geld aufsetzen. Nimm doch nur einmal eine vor dem Kriege erscheinende Nummer deiner Zeitung in die Hand und halte eine von heute daneben, — wie wenig sind der Anzeigen im Vergleich zu früher geworden! Von einer ganzen Reihe von Tageszeitungen wurde schon berichtet, daß sie eingehen mußten.

Der gute Kamerad leidet sehr wirklich Not. Du kannst es dir selbst nachrechnen, wie groß seine Not ist. Und dabei wird gerade jetzt soviel von ihm verlangt. Höchstlich schnell soll deine Zeitung die Nachrichten bringen; überdies noch nur einmal die Summe, die deine Zeitung in diesem Kriegsjahr allein für Telegramme zahlen mußte. Bei all den Preisverwerfen weiter, die jetzt getrieben werden, werden an den Zeitungsverleger die größten Anforderungen gestellt. Einmal gibt er, ebenso wie wir, seine Gaben als der Volksgemeine, der sich nicht aus-schließen will von der allgemeinen Dviertheiligkeit; und dann veröffentlicht er noch obenrein umsonst alle Bitten der Vereine und Quartette um Liebesgaben, umsonst alle die vielen Darstellungen über diese Liebesgaben. Wenn du, sein Helfer lege ihm diese, ohne Lohn und Entgelt beifügen zu erhalten? Die deutschen Zeitungsverleger, unsere guten Kameraden, fragen nicht ohne Grund. Wir dürfen sie nicht im Stich lassen. Du nicht und ich nicht. Guten Kameraden gib's die Treue zu halten, besonders in den Zeiten der Not.

Hören wir von Not, greifen wir jetzt gern und willig in die Tasche. Trotzdem auch uns das Leben schwerer und teurer geworden ist, ist doch jedemann zum Geben bereit. Du wirst also, lieber Freund, wie ich dich ein-schäke, nicht unwillig werden, wenn deine Zeitung zum nächsten Vierteljahreszeiten legt: Ich kann nicht mehr für 1,35 Mark oder 2 Mark oder 4 Mark zu dir kommen. Du mußt jetzt im Vierteljahr 25 oder 50 Pfennige mehr für mich ausgeben.

Dich belästigt die kleine Summe nicht sehr, aber dein guter Kamerad braucht sie zum Leben. Du wirst, wie ich meine, kein Wort verlieren und ihm helfen.

Der Not steuern, heißt aber nicht nur Geld hergeben. Geld ist hart und kalt. Die Liebe und Freundschaft aber, die man guten Kameraden schuldet, ist etwas, das ohne ein warmes Herz, ohne Einsehen der eigenen Verion nicht denkbar ist. Zu leicht meint man sich mit Geld von der Liebespflicht loskaufen zu können. Deine Zeitung verdient es, daß du deine Verion für sie einsetzt, ihre Not teilst nicht dadurch allein, daß du ihr die Hand mit Geld füllst, sondern ihr auch neue Freunde wirst und sie ihre Not — bertheilt lehrst; werten sollst du alle weiter für den guten Kameraden. Umstehen sollst du dich bei deinen Nachbarn, die sich schon Freunde deiner Zeitung sind und sie halten. Es gibt noch viele Tausende von Familien, die keine Zeitung halten, und es sind noch viele Tausende von Käufern, die neben der einen Zeitung noch eine andere kaufen könnten. Wo du solche Familien und Käufer findest, lieber Leser, da lege immer wieder von neuem ein gutes Wort für deine Zeitung ein, bis du ihr eine neue Stätte, wo sie erzählen und erzählen kann, geschaffen hast. Ich weiß von einem Preise, in dem sich eine Anzahl Männer, die ihre Zeitung lieb hatten, aufgemacht und für sie zu gebornen haben, daß sie ihr in vier Wochen zu 600 neuen Bezählern verhalfen. Du kannst vielleicht nur drei oder vier heranziehen; meine nicht, diese wenigen sollen nicht im Ganzen, — denke vielmehr daran, viele wenig geben ein Viel. Und wenn diese Helfer, einem Ziel gelassen und Mitgefühlenden in die Hand kommen sollten, so soll er herzlich gebeten sein, sich einmal den Gedanken durch den Kopf gehen zu lassen, ob er sich nicht auf Zeitungen seines Bezirkes, die keine und seiner Unterstellten gute Kameraden sind, in dieser Weise ganz besonders annehmen will.

Aber ich bin bei weitem noch nicht am Ende meiner Bitte. Wonach schaut du zuerst in deiner Zeitung? Jetzt natürlich nach den Berichten über die Kämpfe in West und Ost, aber dann, nicht mehr, wie in Friedenszeit, nach dem Lokalen, nach den Nachrichten aus deinem Orte und der engeren Heimat. Das Lokale ist ein Schmerzpunkt in unseres guten Kameraden, und du bist es gerade, lieber Leser, der du deiner Zeitung diesen Teil zum Schmerzenspunkt machst. Du bist es, der an das Lokale die höchsten Anforderungen stellst. Du willst alles eingehend wissen, was im Städtchen, was im Kreise sich ereignet, und der arme Zeitungsmann kann doch nicht überall sein Auge haben. Sei du doch kein König und schone danach, was um dich „poftiert“, und sei nicht nur sein Auge, sondern auch seine Hand, die die Feder nimmt und sofort — alle wollen's ja, wie du, schnell erfahren, was es Neues im Lande gibt — dem Zeitungs-mann Bericht erstattet. Du brauchst hierzu kein Schriftsteller sein. Schlicht und recht, so gut du es vermagst, teilst du es ihm mit. Er wird es schon in die rechte Form bringen. Gern bezahlt er dir die Wortauslagen, ja viel-leicht gibt er dir sogar ein kleines Honorar.

Nach dem Lokalen sehen wir die Anzeigen durch. Oben wurde es schon erwähnt, wie sie der Zeitung das Be- stehen sichern. Gern bist du, lieber Leser, jetzt Mitglied eines Vereins, der Liebe zu ihren sich zur Aufgabe geweiht hat. Sorge doch dafür, daß dein Verein die Aufnahme seiner Anzeigen nicht unentgeltlich verlangt. Den einzelnen Vereinen, machen die Anzeigengesellschaften nicht aus, wohl aber dem guten Kameraden, der jetzt für ganzum und noch mehr Vereine die Last der Kosten trägt. Auch du selbst gibst oft Familien- und Gesellschaftsanzeigen auf. In der Regel läßt du sie nur einer Zeitung deiner Stadt oder Kreisstadt aufkommen. Gib sie doch allen Zeitungen deines Heimatortes! Für dich ist es ein Geringes; für die Zeitung aber, die du vorher nicht bedacht hast, bedeutet es viel. Deine Anzeige, oder vielmehr dein Name, der darunter steht, schafft für Vertrauen und läßt es andere dir nachdunk. Frage nicht nach rechts oder links! Burgrübe herrscht ja und wird, so Gott will, auch für die Zeit nach dem Kriege herrschen. Du trägst dann auch selbst dazu bei, daß der alte Streit und Haß immer mehr vergessen wird.

Herbst- und Winter-Neuheiten

**Damen- u. Kinder-Hüte, Damen-Kleidung, Kinder-Kleidung
Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Seiden-Waren
Lindener Köpersamt** und andere solide Fabrikate für **Kleider** und Blusen.
Bekannt grosse Auswahl. **Sehr vorteilhafte Preise.**

Mass-Anfertigung von Kostümen u. Kleidern
in eigenen Werkstätten von ersten Kräften geleitet,
mit bekannter Sorgfalt und feinem Geschmack.
Neueste Modelle vorhanden.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 86-87, Marktplats 21.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Anmeldung der dauernd dienstuntauglichen zur Stammrolle.

Alle am 8. September 1870 und später geborenen, im Saalkreise sich aufhaltenden und im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund des § 15 des Reichs-Militärgesetzes von jeder weiteren Stellung von den Erbschaftsämtern im Frieden befreit sind — das sind solche, die den gelben Schein beifügen (Muster 2 der Verordnung) und als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder „ausgemustert“ sind — sowie sämtliche Landsturmpflichtige des I. und 2. Aufgebots, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung „tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (kriegs-, garnisonverwendungsfähig), oder zu Arbeitszwecken (L. o. W. M.)“ erhalten haben, werden aufgefordert, sich in der Zeit vom 13. bis einschließ- lich 15. September 1915 bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle anzumelden.

Landsturmpflichtige, die das militärische Alter noch nicht erreicht haben (also die 1896 und später Geborenen) werden hieron nicht betroffen.

Es sind somit auch alle Personen im wehrpflichtigen Alter zur Anmeldung verpflichtet, die im Frieden von e i n g e r als 12 Monate (bei Einjährig-Freiwilligen 9 Monate) aktiv gedient haben, also als untauglich gelten oder später durch die Erbschaftskommission die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben.

Zur Anmeldung sind mitzubringen die Militärpapiere, beim Fehlen derselben Geburts-, Taufzettel oder dergleichen.

Die im wehrpflichtigen Alter befindlichen ehemaligen Personen des Beurlaubtenstandes, die als dauernd garnisondienstuntauglich bezeichnet waren, haben sich beim Bezirkskommando Halle a. S. zu melden. Letzterer erläßt hierüber noch besondere Bekanntmachung.

Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle wird nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen bestraft.

Halle a. S., den 10. September 1915.

Der Zivilvorsteher der Erbschaftskommission des Saalkreises, v. Krosigk. (3311) Nr. 17 654.

Bekanntmachung.

Gemäß § 49 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni d. J. über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl haben wir für den Einzelverkauf von Brot und Mehl durch Händler und Mehlläden folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. für ein Pfund zu 2 Kilogramm 66 Pf.
2. für ein Weißbrot zu 75 Gramm 18 Pf.
3. für 500 Gramm Roggenmehl 18 Pf.
4. für 500 Gramm Weizenmehl 22 Pf.

Diese Höchstpreise treten mit dem 15. d. Mts. in Kraft. Zuwiderhandlungen werden nach § 57 der genannten Verordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Halle a. S., den 9. September 1915.

Der Kreisaußenobst des Saalkreises, v. Krosigk. (3310) Nr. 15 987 S. M.

Bekanntmachung.

Alle am 8. Sept. 1870 und später Geborenen, die aus dem aktiven Militärdienst oder aus dem Beurlaubtenverhältnis (Reserve, Landwehr I. u. II. Aufgeb., Ersatzreserve, ausgebildeter Landsturm) wegen ihres damaligen Gesundheitszustandes als dauernd garnisondienstuntauglich oder ganz- invalide entlassen waren, haben sich, gleichgültig, ob sie nach der zuletzt über sie getroffenen Entscheidung von jeder weiteren Stellung vor den Erbschaftsämtern befreit waren oder nicht, wie nachstehend bei ihrer Kontrollstelle, dem Bezirkskommando Halle a. S., Defensionsstraße 69, unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich oder schriftlich zu melden:

a) Saalkreis Halle a. S.:

- am 13. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.: alle von 1870 bis einschließl. 1876 Geborenen;
- am 14. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.: alle von 1877 bis einschließl. 1883 Geborenen;
- am 15. Sept. 1915, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.: alle 1884 und später Geborenen.

b) Saalkreis:

Soweit eine persönliche Meldung möglich ist, genau wie vorstehend, für den Stadtkreis Halle a. S. anzuwenden. Schriftliche Meldungen mit Militärpässen sind bis spätestens 15. September 1915 zu erlangen.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes zur Änderung des Reichsmilitärgesetzes sowie des Gesetzes betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft! Halle a. S., den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Bekanntmachung

betreffend die Meldung von Wehrpflichtigen.

Auf Grund des Gesetzes vom 4. September d. J. werden hiermit zur Meldung aufgefordert:

1. sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund des § 15 des Reichs-Militärgesetzes von jeder weiteren Stellung von den Erbschaftsämtern im Frieden befreit (ausgemustert) sind, d. i. solche, die den gelben Schein beifügen (Muster 2 W. O.).
2. sämtliche Landsturmpflichtige des I. und II. Aufgebots, die bei einer früheren Musterung die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben.

Meldepflichtig sind alle am 8. September 1870 und später Geborenen.

Es haben sich zu melden die aus dem Beurlaubtenverhältnis wegen ihres damaligen Gesundheitszustandes als dauernd untauglich oder ganzinvalide entlassen waren, haben sich, gleichgültig, ob sie nach der zuletzt über sie getroffenen Entscheidung von jeder weiteren Stellung vor den Erbschaftsämtern befreit waren oder nicht, bis spätestens den 15. September d. J. bei dem Bezirkskommando in Gieseln, Zimmer Nr. 27, unter Vorlage ihrer Militärpapiere persönlich oder schriftlich zu melden.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Die Meldungen geschehen auf Grund des unter dem 4. September d. J. erlassenen Gesetzes, betreffend Verrückung der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888 zum Zwecke einer erneut vorzunehmenden militärärztlichen Untersuchung. Die auf Grund dieser Untersuchung getroffenen Entscheidungen sind auf die etwa vorher gewährten Pensionen oder Renten ohne Einfluß.

Wer der Aufforderung zur Meldung nicht rechtzeitig Folge leistet, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft. Gieseln, den 10. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Lyzeum von E. Seydlitz, Karlsruherstr. 6.

Beginn des Winterhalbjahres: Donnerstag, den 14. Oktober. Anmeldung neuer Schülern für alle 10 Klassen nimmt wochenlang von 11-12 Uhr entgegen die Direktorin E. Seydlitz.

Berechtigte Landw. Schule Marienburg mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des Winterhalbjahres: 12. Oktober. Landwirtschafliche (Franz.) und Realabteilung (Franz. u. Engl.) 6 Klassen: Berechtigung zum einj.-frei. Dienst im. Ueberbau (theor. u. prakt. Landw.) 3 Klassen je 1/2 Jahr. Abgangsprüfung an allen Abteilungen Chem. u. Mineral. Näheres durch die Direktion.

Barthsche Realschule mit Internat.

Gegründet 1863 in Leipzig. Geogriring 5 u. 5 e Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 3 Vorstufklassen. Sie hat die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einj.-frei. Militärdienst. Arbeitsstunden, sorgfältige Nachhilfe, genossenschaftliche Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus und Internat. Prospekte auf Verlangen. Dir. Dr. L. Roedel. (3195)

Städt. Baugewerkschule RODA S.-Altbg.

— Innungsverbandsrechte. — Berechtigung zum Eintritt in den mittleren Postbauendienst. (3207) Programme frei durch Prof. Köbner, Direktor.

Pädagogium Ostrau

bei Filzbau, von Sexta an Ostern und Michaelis-Klassen. Erhältlich: Zeugnis.

Fröbel-Oberlin-Institut

Haushaltungsschule. Pr. Heinrich Polak, Berlin S.W., Wilhelmstrasse 10. Prakt. Ausbild. im Kochen, Schneidern, Plätten, Wäscheputzen, Stopfen, Putz, Frisieren, Servieren, Anstandslehre, Deutsch, Spr. — Für d. eigen. Haushaltung sowie Ausbildung von Kinder- mädchen, Köchen, Jungfern, Haus- mädchen. Kurse 4-12 M. Gute Pension. 50-70 M. Prospekte gratis.

Thüringer Obbauerngesellschaft „Domona“

G. G. M. d. J. zu Sommerda. Generalversammlung am Mittwoch, den 22. Septbr. 1915, nachmittags 1/3 Uhr im Hotel „Zum Schwan“, Sommerda.

1. Vorlegung der Jahresrechnung und Berichterstattung von 1914/15. Genehmigung der selben und Erteilung der Entlassung.
2. Wahl eines Aufsichtsratsvorsitzenden.
3. Erwerb von 8 Morgen Land und Aufnahme einer gewinnbringenden Anleihe.

Sommerda, den 1. September 1915. Der Vorstand: Rud. Köhler, Rud. Köhler, D. Zuercher. (3333)

Persil

reinigt und desinfiziert Krankenwäsche

Henkels Bleich-Soda.

Vertrieb für Halle a. S. und Umgebung: Heinr. Krogmann, Rudolf-Rainstrasse 20.

Billigste und gesündeste Brotaufstrich.

Bringen Sie ein Gefäß mit und Sie erhalten für 30 Pfg. 1 Pfund besten Rübenspeisesaft.

Richard Jahn, Ludwig-Buchnerstr. 23.

Verwendet „Kreuz-Pfennig“-Marken auf Briefen, Karten usw.

Zahn-Atelier Willy Muder

Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. am Leipziger Turm. Fernsprecher 3483. (3201)

Bei Haut- und Narn-Leiden!

Lesen Sie meine Broschüre „Gift- und Kräuterkuren“ gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 228, Mügelstr. 25 a. erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Dr. med. Geyer, Spezialarzt f. Haut- u. Narnleiden.

Bezeichnungen

auf die dritte Kriegsanleihe (5% deutsche Reichsanleihe)

werden in unsern Geschäftszimmern Halle a. S., Alte Promenade 6, eine Treppe, täglich zwischen 8 und 12 und 2 und 7 Uhr entgegengenommen. (4613a)

Bezeichnungsscheine stehen gern zur Verfügung. Preussische Lebens- und Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Subdirektion Halle a. S.

Zur öffentlichen Zeichnung ausgelassen lt. Bundesratsverordnung. Cordes'sche (4527a) Bekleidungs-Akademie.

Gr. Steinstraße 24. die einzige mittlere Akademie. Für Zuschneider, Direktionen u. Schneiderinnen gründl. u. erfolg- reiche Ausbildung. Subdirektion f. Samt- u. Seidenarbeiten. Näh- u. Gewand- Prob. C. Davids, Direktor.

Strauss'sche Privatschule. Unterricht im Schneider- und Schnittzeichnen für eig. Bedarf. (619) Sachführer, 16 II.

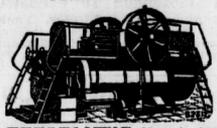
Suche zu 10jähr. Schüler der Brandeichen-Stiftungen. Mitpensjonär. Braumann, Streiberstr. 411.

Gieseguth's Handelslehranstalt

Halle a. S., Zinkarsenstraße, 15 (Nähe Hauptpost, Fernruf 3012, lehr gründlich kaufmännische und landwirtschaftliche (451) Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben etc., vollst. Kontorpraxis.

Vierteljahres-, Halbjahres- und Jahreskurse. Eintritt im September oder Oktober täglich.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM



Filiale: BERLIN NW 7, Unter den Linden 57/58

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT

behebt man am **schnellsten** und **zweckmäßigsten** durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“ bis 1000 PS.

Kartoffel- Erntemaschinen
Rübenheber Kartoffelwasch- und
Rübenschneider Sortiermaschinen
Pflüge Düngerstreuer
Kultivatoren Drillmaschinen
Schrotmühlen
Haferquetschen

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftl. Maschinen und Geräte
Halle (Saale) Filiale Halberstadt
Hörburgerstrasse 17/19. (6964) Königstrasse 35.

Rittergut

zwischen Halle und Weimar in
guter Verkehrslage, nahe Stadt,
von Selbstkäufer, der trennende
Distrikten anliegend, bald zu
an kaufen oder
Angebote erbitte unter Z. n.
6923 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Saatgetreide,

von der Landwirtschaftskammer
anerkannt und zu deren Bedin-
gungen hat abzugeben: 4147a
1. Weizen Winterroggen,
1. Nachbau, pro Str. 14 Str.,
2. Weizen, Canele Pfeffer,
winterfester, langstiel, und
ertragreich, pro Str. 17,50 Str.

C. Rackwitz,

Rittergut Quels b. Halle (S.)
Grüher Gutsboten

Stroh

zum Pressen u. Häckseln, auch
verpackt in Wagen, Weizen,
Dauer- und Gersten

Preßstroh

kaufen zu höchsten Preisen ab
allen Stationen Deutschlands und
erhitte Angebote (6280)

100 angemästete Lämmer

60-80 Pfund schwer, stehen auf
Rittergut Hirschfeld bei Sar-
terode am Verkauf. (6261)

p. Michels Domäne Fredeleben.

Trieur - Abgänge
jeder Art faul

Stahn
Schöbe i. Z. (4000a)



Jeder tue seine Pflicht

Wie der Krieger im Felde, so
der Landmann auf dem Felde!

Die Bestellung unserer Felder und Wiesen
darf auch während des Krieges trotz des
herrschenden Mangels an Arbeitskräften nicht
vernachlässigt werden. Es ist unbedingt
notwendig, daß dem Boden die richtigen
Nährstoffe, d. h. neben Stickstoff, Phosphor-
säure und — wo erforderlich — Kalk auch
das überaus wichtige

Kali

im Kalinit oder 40% igem Kalidüngesalz

in genügenden Mengen zugeführt wird.
Lieber alle Düngungsfragen
erleide kostenfrei Auskunft die

Landwirtschaftliche Anstaltsstelle des Kalidüngesalzes G. m. b. H.
Leopoldsdorf - GutsMuths. (4625)

Zur Herbstausfaat.

Anerkannt von der D. L. G.
F. v. Lohow's Weiskauer Winterroggen (I. Abfaat)
Strubes Squarehead Winterweizen (II. Abfaat).

Besondere Fruchtbarkeit bei der Abfaat, Plekum
frei Station Schörlitz in Sauners- oder neuen Gärten a. 1,25 Str.

Saatgutwirtschaft Lomsel

bei Schörlitz, Bez. Halle. — Fernruf Zeitlich 51.

Saatgetreide

von unserer Landwirtschaftskammer anerkannt und zu den
Bedingungen derselben verkaufte. (6251)

Winterweizen: Strubes Dickkopf II. Abfaat früh reifend
Rackes Dickkopf II. Abfaat später reifend.
Preis pro 1 Centner

bei Abnahme von 1-9 Str. 10-10 Str. 10-10 Str. 10-10 Str. mehr
Weizen . . . 16.- 15,75 15,50 15,25 15.-

Saatroggen ist ausverkauft.
Versand ab Niemberg. Säcke einseiden oder 160 g pro Sack.
Rittg. Dammendorf, Post Niemberg. Dr. G. Humbert.

Stube's Dickkopf-Weizen, 1. Abf.
F. v. Lohow's Weiskauer Roggen, 1. Abf.

Weizen Mart: 1-9 Str. 10-19 20-29
Roggen Mart: 14,50 14,25 14.-

2. Abfaat 200 für 90 kg billiger. — Winter zu Dienten.
Anerkanntes Saatgut geniesst volle Fruchtbarkeit.
4612a) Domäne Schladobach bei Kößschau.

Kartoffeln

zur Lieferung an Kommunen,
Wittliche Anstalten, jedes Lamm-
tum, in Begonnenlungen frucht mit
genauer Preisangabe und Sorten
direkt vom Produzenten gegen
vorläufige Caution. Bei Credit-
abnahme gebe Vorzinsfreie.
Firma Otto Gröhlmann, Witten,
am Markt, Weiskauer.
Geheim 1880. Tel. Nr. 4. Gröhl-
mann, Weiskauer 25, 50-55.
Stetige Aufträge aller Art.

Pferde

aus Lieferung an Kommunen,
Wittliche Anstalten, jedes Lamm-
tum, in Begonnenlungen frucht mit
genauer Preisangabe und Sorten
direkt vom Produzenten gegen
vorläufige Caution. Bei Credit-
abnahme gebe Vorzinsfreie.
Firma Otto Gröhlmann, Witten,
am Markt, Weiskauer.
Geheim 1880. Tel. Nr. 4. Gröhl-
mann, Weiskauer 25, 50-55.
Stetige Aufträge aller Art.

Heu und Stroh

aus Lieferung an Kommunen,
Wittliche Anstalten, jedes Lamm-
tum, in Begonnenlungen frucht mit
genauer Preisangabe und Sorten
direkt vom Produzenten gegen
vorläufige Caution. Bei Credit-
abnahme gebe Vorzinsfreie.
Firma Otto Gröhlmann, Witten,
am Markt, Weiskauer.
Geheim 1880. Tel. Nr. 4. Gröhl-
mann, Weiskauer 25, 50-55.
Stetige Aufträge aller Art.

Schmierleiste

aus Lieferung an Kommunen,
Wittliche Anstalten, jedes Lamm-
tum, in Begonnenlungen frucht mit
genauer Preisangabe und Sorten
direkt vom Produzenten gegen
vorläufige Caution. Bei Credit-
abnahme gebe Vorzinsfreie.
Firma Otto Gröhlmann, Witten,
am Markt, Weiskauer.
Geheim 1880. Tel. Nr. 4. Gröhl-
mann, Weiskauer 25, 50-55.
Stetige Aufträge aller Art.

Zur Herbstsaat empfehle
Original Leutewitzer Dickkopf-Weizen

Der Original Leutewitzer Dickkopf-Weizen zeichnet sich durch
höchste Erträge, größte Ausgeglichtheit und Lagerfestig-
keit, sowie hohe Winterresistenz aus und ist weniger an-
spruchsvoll als andere Sorten. Garantie für Sortenreinheit,
baldigste Bestellung ist zu empfehlen, da bereits starke
Nachfrage.

Es kosten bei Abnahme bis 950 kg 100 kg 36 Mk., von 1000
bis 4950 kg 35 Mk., über 5000 kg 34 Mk. (3171)

Bessere Bezüge nach Vereinbarung.

Händler und Genossenschaften erhalten Vorzugspreise.
Adolph Steiger, Saatgutwirtschaft Rittergut Leutewitz
Post Leutewitz, (Amtsbez. Meßen), Bahnstation Leutewitz.

Bei 41 einwand-
freien Anbauver-
suchen stand er
im dreijährigen
Durchschnitt im
Körnerertrag
an erster Stelle

Landwirte nützen dem Vaterlande
durch eine
Düngung mit Reudener Düngemitteln!
Zu beziehen durch: Händler, Genossenschaften und landw. Vereine.
Chemische Düngerefabrik Draschwitz-Reuden
Gebr. Klinkhardt. — Post Reuden, Kr. Zeitz. (6198)

Königl. Landgestüt Kreuz.
Auf dem hiesigen Landgestüt sollen am
Dienstag, den 14. September,
vormittags 11 Uhr
4 an Gestütswagen nicht mehr geeignete Pferde öffentlich meist-
bietend verkauft werden. (6277)

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt
gemacht. Die Pferde können von heute ab hier befristet werden.
Landgestüt Kreuz-Galle a. S., den 10. September 1915.

Königliche Gestütdirektion.

Sirische's Dickkopf-Winterweizen Nr. 27
— I. Abfaat —
verkaufe ich auf Grund der allgem. Bestimmungen für den
Verkauf, der von der Landwirtschaftskammer anerkannt ist. (6277)

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt
gemacht. Die Pferde können von heute ab hier befristet werden.
Landgestüt Kreuz-Galle a. S., den 10. September 1915.

Königliche Gestütdirektion.

Station und Post: **Alb. Griesing, Spören.**
Der Verein ostpreussischer Stammviehhüter in Norden,
5350 Mitglieder zählend, wird
durch seine Verkaufsbureau
jederzeit (4624a)

Original Ostpreussisches Zuchtvieh
nach Anfragen an die Geschäfts-
stelle des Vereins in Norden.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
von A. G.
Trockenheizungen für die Städte, Koch- und
Wasserschleichen, Zunderheizungen.
Ca. 2000 im Betrieb.

Sachse & Co., Halle S.
Alte Str. 10/11 am Platz.
Wegweiser: Dresden an Postbus 6055.

Saatgut-Offerte

der bewährten Züchtungen von
Rimpau, Domäne Schlanstedt 12
(Provinz Sachsen)

- Orig. Rimpau's Schlan-
stedter Roggen Mk. 330.-
 - Petkauer Roggen 2. Abfaat 310.-
 - Orig. Rimpau's früherer
Bastard-Weizen Nr. 2 300.-
 - Orig. Rimpau's früherer
Bastard-Weizen Nr. 34 300.-
 - Orig. Rimpau's Square head-Weizen 300.-
- Alles per 1000 kg exkl. Sack ab Station. (6165)
- Bei 500 kg ist der Preis 1,50 Mk., unter 500 kg 2 Mk. per
kg höher. — Bei 5000 kg und darüber ist der Preis 10 Mk.
per 1000 kg niedriger. (6165)
- Muster und Prospekte auf Verlangen gratis.

Wegen Auflösung der Gärtnerei sind nachstehende Pflanzen
zu verkaufen:

- 500 Stück Evonymus von 1 Meter bis 3 Meter,
- 15 Stk. Lantana bourbonica mit 12 Blüthen von 25-50 Str.
- 1 Chamaerops exelsa, 4 Meter hoch, 100 Str.
- 1 Chamaerops exelsa, 2 Str. hoch, 50 Str.
- 1 Phoenix tinnis, 2 Meter hoch, sehr schön,
- 5 Chamaerops humilis, 1-1 1/2 Meter hoch, sehr schön,
- 1 Phoenix canariensis 1 Meter hoch,
- 30 Stk. Dracaena australis u. indivisa, 1 1/2-2 1/2 Str. hoch,
- 4 Stk. Euphorbia verticillata, 4 Stk. 3 Str.

Gräf. Hohenthalse Gartenverwaltung

Schlossgärtner A. Mummman, Dörlau.
Besichtigungen erbeten! (6240)

Für Seereslieferungen taugt alles Messing, Kupfer,

Sinn, Blei zum Einlöten
zu den vom Bundesrat festgesetzten Maßstabpreisen.
Ferd. Haassengier, Metallgießerei,
Friedrichstr. 9.